

ZWISCHEN HERRSCHERTYPUS UND EPOCHENBEGRIFF.
EINE BEGRIFFSGESCHICHTLICHE UND
WISSENSCHAFTSGESCHICHTLICHE ARCHÄOLOGIE DES
BURCKHARDTSCHEN PSEUDONEOLOGISMUS
,SOLDATENKAISER‘.*

— MATTHIAS HAAKE —

ABSTRACT

Es gibt Begriffe, die scheinen selbsterklärend zu sein. ‚Soldatenkaiser‘ ist solch ein Fall. Seit nunmehr über einhundert Jahren insbesondere in der deutschen althistorischen Forschung zum dritten nachchristlichen Jahrhundert präsent, hat er jahrzehntelang ein Schattendasein gefristet, wenn es um seine konzeptionelle Fassung geht. Während sich dieser Umstand in der jüngeren Forschung markant geändert hat, sind trotz einiger weniger Studien die Begriffsgeschichte des gleichermaßen schillernden wie — allerdings nur vermeintlich — eindeutigen Wortes ‚Soldatenkaiser‘ und seine wissenschaftsgeschichtlichen Entwicklungslinien in vielerlei Hinsicht immer noch eine terra incognita, was noch weit mehr als für die deutschsprachige Altertumswissenschaft für die nicht-deutschsprachigen Forschungen zum dritten Jahrhundert gilt.

There are terms that seem self-explanatory. ‚Soldatenkaiser‘ is one such case. Present for over a hundred years now, especially in German research on the third century CE, it has for decades led a shadowy existence when it came to its conceptual definition. While this circumstance has changed markedly in recent research, the conceptual history of the equally iridescent and opaque word ‚Soldatenkaiser‘ and its lines of development in the history of scholarship remain terra incognita in many respects. This is even more true for non-German-speaking research on the third century than it is for scholarship produced in German.

* Der vorliegende Beitrag stellt ein geringfügig überarbeitetes Kapitel aus meiner gegenwärtig in Vorbereitung zur Drucklegung befindlichen Habilitationsschrift *Von Commodus zu Constantine. Untersuchungen zur Strukturgeschichte der römischen Monarchie zwischen Prinzipatsordnung und spätantiker Kaisertum im ‚langen dritten Jahrhundert n.Chr.‘* (Münster 2019) dar. — Für Auskünfte zu Aspekten der italienischen Wissenschaftsgeschichte und zum Begriff ‚Soldatenkönig‘ danke ich Lorenzo Calvelli (Venedig) und Jürgen Luh (Potsdam); ebenso gilt den beiden anonymen GutachterInnen mein Dank für konstruktive Hinweise.

KEYWORDS

Soldatenkaiser, Krise des dritten Jahrhunderts, Franz Xaver Boos, Jacob Burckhardt, Franz F. Fiedler, Michail I. Rostovtzeff

I.

Nicht nur Bücher haben ihr Schicksal, auch Begrifflichkeiten haben ihre Geschichte. Und ebenso wenig wie der wohl im dritten nachchristlichen Jahrhundert wirkende Grammatiker Terentianus Maurus die Rezeption und Interpretation seines Halbsatzes *habent sua fata libelli* vorausszusehen und zu lenken vermochte,¹ so konnte dies im neunzehnten Jahrhundert Jacob Burckhardt in Hinblick auf eine Wortschöpfung, für deren Verbreitung seine Verwendung *à la longue* als von nicht geringer Bedeutung anzusehen ist. Der Baseler Kulturhistoriker konnte nicht ahnen, welche späterhin epochemachenden Folgen es haben sollte, als er in seinem zuerst Ende des Jahres 1852 unter dem Erscheinungsjahr 1853 veröffentlichten Werk *Die Zeit Constantin's des Großen*, „nicht vorzugsweise für Gelehrte geschrieben, sondern für denkende Leser aller Stände“,² die Begriffe „Soldatenkaiser“ und „Soldatenkaiserthum“ verwendete.³

Entgegen einer verbreiteten Ansicht war Burckhardt, zeit seines Lebens „am Rande des althistorischen Bereichs“ verortet und einzuordnen,⁴ allerdings keineswegs derjenige, der diese modernen, zwar durchaus aus den antiken Quellen extrapolierbaren, nicht jedoch auf antiker Terminologie basierenden Begriffe als erster zur Bezeichnung römischer Kaiser nutzte und in den ‚altertumswissenschaftlichen‘ Sprachgebrauch einführte.⁵ Und erst recht war es auch nicht erst, wie verschiedentlich behauptet, Franz Altheim mit seiner 1939 erschienenen

¹ Ter. Maur. 1286 (= Gramm. lat. VI, p. 363 ed. Keil). Zu Terentianus Maurus s. SALLMANN 1997; zu dem zu einem der berühmtesten antiken ‚(Wander-)Zitate‘ gewordenen zitierten Halbsatz, seiner autorialen Intention sowie seiner Rezeption und seinen Deutungen vgl. BECK 1993, 518–520 *ad loc.*

² So BURCKHARDT 2013 [1853], 5 [VI], der anschließend aber auch die Hoffnung äußert, dass es ihm „von größtem Werthe sein“ würde, „wenn die neuen Resultate [...] auch bei den Männern vom Fach Billigung“ fänden.

³ Einen ausführlichen Überblick zur Geschichte der Erforschung der Soldatenkaiserzeit, der ausdrücklich nicht das Ziel der nachfolgenden Ausführungen ist, bietet GERHARDT 2008.

⁴ Vgl. CHRIST 1983, 75.

⁵ So aber HEIL 2006, 413; s. etwa auch JOHNE 2008a, 601; JOHNE – HARTMANN – GERHARDT 2008, 6; MECELLA 2008, 658, die alle davon ausgegangen sind, dass es Burckhardt war, der den Begriff Soldatenkaiser zuerst verwendete.

Monographie *Die Soldatenkaiser*, dem ersten Band der Reihe *Deutsches Ahnenerbe*.⁶ Vielmehr hatten dies nämlich bereits in den dreißiger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts zwei (heute) wenig bekannte, durch die Arbeiten der ‚Großmeister‘ des Faches im vorvergangenen Jahrhundert in Vergessenheit geratene Forscherpersönlichkeiten getan, ohne dass sie allerdings den Begriff Soldatenkaiser näher definiert oder dessen Verwendung auch nur thematisiert hätten: Franz Xaver Boos und Franz F. Fiedler.

Boos, ein ausgewiesener Erforscher der Geschichte des Raums zwischen Rhein und Maas und insbesondere der Eifel, gab zwischen 1827 und 1830 die von ihm begründete Zeitschrift *Eufalia: Beiträge zur Geschichte d(er) Länder zwischen d(em) Rhein u(nd) d(er) Maas* heraus⁷ und veröffentlichte in diesem Organ eine Serie von Beiträgen mit dem Titel ‚Kaiser X in Gallien‘ oder ‚X, Kaiser in Gallien‘, beginnend mit Augustus⁸ und endend mit Constantius Chlorus.⁹ In diesen Beiträgen verwendete er zumindest zweimal den Begriff Soldatenkaiser, und zwar für Maximinus Thrax¹⁰ und Aurelius Victorinus.¹¹ Das Jahr 1830 ist somit der früheste (bislang) bekannte Zeitpunkt, zu dem das Wort

⁶ So HARTMANN 1982, 11 Anm. 1, der die Ansicht vertrat, der Begriff ginge auf ALTHEIM 1939 zurück; s. ebenso FRANKE 2001; JACOB 2004, 77. Zu Altheims Forschungen im Kontext der ‚SS-Forschungseinrichtung‘ *Deutsches Ahnenerbe* sowie zu seinem Buch über die Soldatenkaiser s. LOSEMANN 1977, 123–132, bes. 126–128; vgl. zu Alheim allgemein außerdem CHRIST 1982, 246–254. Zur *Forschungsgemeinschaft Deutsches Ahnenerbe e. V.* vgl. KATER 2006. Vgl. unten S. 141 zu Altheims Buch *Die Soldatenkaiser*.

⁷ Näheres zur Person vermochte der Verfasser nicht in Erfahrung zu bringen. Es ist nicht auszuschließen, jedoch nicht unbedingt wahrscheinlich, dass er mit einer im Jahre 1759 geborenen, verbürgt publizistisch tätigen homonymen Person mit nachweislich historischen Interessen identisch ist. Zu dieser homonymen Person vgl. KALLABIS 2020, 491 mit Anm. 350: „Boos stammte ursprünglich aus Baden. Nach Stationen als Hofmeister und Archivar lehrte er seit 1792 als Professor für Literatur an der Universität Freiburg. Da er die französische Besetzung von Freiburg unterstützte, wurde er nach Abzug der französischen Truppen vertrieben. Seit 1798 war er zunächst Kommissar bei der Munizipalität Schönberg (bei Thalfang) und war anschließend als Notar tätig. Vermutlich betrieb er in Schönberg später Landwirtschaft. In preußischer Zeit wurde er Hauptzollamtskontrolleur in Trier. [...] Im selben Jahr (1820; Verf.) gab Boos auch ein Wochenblatt mit dem Titel *Das Käseblatt* heraus, in dem Artikel aus den Bereichen Geschichte, Geographie, Länderkunde, Naturkunde und Dichtkunst veröffentlichte werden sollten.“ Zu dieser Person namens Boos vgl. zudem STEIN 2002, 346; zu seinem *Käseblatt* s. auch ZENZ 1952, 55–56.

⁸ BOOS 1829.

⁹ BOOS 1830c.

¹⁰ Vgl. BOOS 1830b, 13.

¹¹ Vgl. BOOS 1830a, 25.

Soldatenkaiser in Bezug auf seine Verwendung für römische Kaiser belegt ist, mithin also fast ein viertel Jahrhundert vor dem Erscheinen von Burckhardts *Constantin*.

Von größerer Bedeutung, zumindest für Burckhardt, ist allerdings vermutlich der „Philolog und Alterthumsforscher“ Fiedler, der lange Jahre in der am Niederrhein gelegenen Stadt Wesel als Gymnasiallehrer und -professor wirkte, zu den Mitbegründern des *Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande* zählte und eine zwischen 1821 und 1839 dreimal aufgelegte *Geschichte des römischen Staates und Volkes* verfasste.¹² Während sich in der Erstaufgabe dieses Werkes der Begriff Soldatenkaiser noch nicht findet,¹³ ist er hingegen in der zweiten sowie dritten Auflage verwendet¹⁴ – und es ist zumindest keine gänzlich abwegige, wenn auch nicht beweisbare Vermutung, dass Fiedler in dieser Hinsicht von Boos abhängig gewesen ist, auch wenn er dessen Arbeiten nirgends in seinem Werk zur römischen Geschichte zitiert hat. Für Burckhardt darf hingegen zumindest hypothetisch angenommen werden, dass er Fiedlers Werk den Begriff Soldatenkaiser verdankt, war ihm doch dessen *Geschichte des römischen Staates und Volkes* in der dritten Auflage aus dem Jahr 1839 bekannt, ja er hat sie nachweislich in seinem *Constantin* sogar genutzt.¹⁵

Ist somit auch Burckhardt nicht als diejenige Person anzusehen, die erstmalig den Begriff Soldatenkaiser mit Bezug auf römische Kaiser im deutschen Sprachgebrauch verwendete, so ist sein Aufgreifen der Begrifflichkeit in seinem *Constantin* auf Grund der späteren starken Rezeption dieses Werkes dennoch folgenreich gewesen.¹⁶

¹² Zur Biographie Fiedlers und dessen Bezeichnung als „Philolog und Alterthumsforscher“ s. BURSIAN 1878.

¹³ FIEDLER 1821.

¹⁴ Fiedler hatte in der ersten Auflage die römische Kaiserzeit nur nach ‚Zeiträumen‘ unterteilt („Vierter Zeitraum. Geschichte der römischen Monarchie bis auf den Kaiser Diocletian [Von 30 v.Ch. bis 284 n.Ch. = 314 Jahre]“ und „Fünfter Zeitraum. Von der Regierung des Kaisers Diocletian bis auf den Untergang des weströmischen Reiches [Von 284 bis 476 n.Ch. = 192 Jahre]“; FIEDLER 1821, XI u. 263 [263–331] sowie XII u. 332 [332–364]. In der zweiten und dritten, jeweils stark überarbeiteten Auflage von 1832 respektive 1839 hingegen, in der Fiedler die ‚Zeiträume‘ in (historische bzw. epochale) ‚Abschnitte‘ untergliederte, verwendete er den Begriff Soldatenkaiser: „Dritter Zeitraum. III. Die Zeit der Kaiserherrschaft (Von 30 v.Ch. bis 476 n.Ch. = 506 Jahre). Dritter Abschnitt. Die Soldaten- und Gegenkaiser bis zur Reichstheilung, von 235–395“; vgl. Fiedler 1832, XIII u. 301 [301–330]; FIEDLER 1839, XI u. 410 [410–455].

¹⁵ Vgl. BURCKHARDT 2013, 400.

¹⁶ Der von HEIL 2006, 413 Anm. 16 geäußerten Ansicht, dass „es letztlich auch von untergeordneter Bedeutung“ sei, „welcher moderne Forscher die Wendung

II.

Um das begriffsgeschichtliche Profil des Wortes Soldatenkaiser klarer zu erfassen, ist es von Relevanz, dass es zwar durchaus zutreffend ist, dass es „jederzeit eigenständig aus den Quellen neu abgeleitet werden“ konnte,¹⁷ dass der Begriff allerdings nicht zuerst auf römische Kaiser im deutschen Sprachgebrauch Anwendung gefunden hat.

Seine womöglich erstmalige Verwendung kommt nämlich nun weder – erwiesenermaßen – Burckhardt noch aber bereits Boos oder erst Fiedler zu: Dies hat vielmehr der aus einer alten adeligen Tiroler Familie stammende Politiker und Publizist Joseph von Hormayr getan, ein gelernter Jurist mit starken historischen Interessen.¹⁸ Er bezeichnete in seiner in den Jahren 1817–1819 erschienenen, dreibändigen *Allgemeine[n] Geschichte der neuesten Zeit, vom Tode Friedrich des Großen bis zum zweyten Pariser Frieden* den seinerzeit im Exil auf Sankt Helena weilenden vormaligen französischen Kaiser Napoleon I., den er in den Jahren 1809 bis 1813 bekämpft hatte, mit einer negativen Konnotation als Soldatenkaiser.¹⁹ Ob Hormayr damit die Rolle eines ‚*protos heurètes*‘ des Wortes Soldatenkaiser für die deutsche Sprache zugeschrieben werden kann, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden, auch wenn dem Verfasser zumindest kein früherer Beleg dieses Wortes im Deutschen bekannt geworden ist.

Daneben ist ein weiterer, zweiter Beleg für die Verwendung des Terminus Soldatenkaiser hier zu nennen:²⁰ Nach Boos' und Fiedlers, jedoch vor Burckhardts Nutzung der Begrifflichkeit hat der evangelische Theologe Ludwig Friedrich Otto Baumgarten-Crusius in seinem im Jahre 1840 erschienenen *Compendium der christlichen Dogmengeschichte*

‚Soldatenkaiser‘ als allererster benutzt hat“, wird man nicht unbedingt vorbehaltlos zustimmen wollen.

¹⁷ So HEIL 2006, 413 Anm. 16.

¹⁸ Zur Person Hormayrs s. WAGNER 1972.

¹⁹ S. HORMAYR 1817–1819, II 157. Gut ein Jahrzehnt später verwendete Napoleons ehemaliger erster Kammerdiener, Louis Constant Wairy, in seinen Memoiren das Wortpaar ‚*empereur soldat*‘ für den Kaiser (WAIRY 1830, VI 80 u. 418). Ob Burckhardt Hormayrs Etikettierung von Napoleon als Soldatenkaiser bekannt war, lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden. Es ist es zumindest auffällig, dass er in seinem Manuskript *Geschichte des Revolutionszeitalters* (BURCKHARDT 2009) den Begriff Soldatenkaiser nicht im Zusammenhang mit Napoleon benutzt hat, obschon er ausweislich des Verzeichnisses der von ihm erwähnten Literatur Hormayrs Werk kannte; s. BURCKHARDT 2009, 1135. Die Etikettierung Soldatenkaiser findet sich für Napoleon bis in die jüngste Zeit: vgl. beispielsweise HESKO 1856, 3 u. 135; SYBEL 1873, 10; ONCKEN 1884–1886, I 685; WOLSELEY 1895, 91 („soldier-Emperor“); BLEIBTREU 1910, 41; FRIEDEL 1927–1931, III 30; PLATTHAUS 2013, 8.

²⁰ Zu einem weiteren Zeugnis s. unten S. 136.

den im achten Jahrhundert lebenden und herrschenden byzantinischen Kaiser Konstantin V. als Soldatenkaiser bezeichnet.²¹

Und noch ein drittes Zeugnis ist hier anzuführen, das ebenfalls aus der Feder eines evangelischen Theologen stammt: In diesem Falle ist es auffällig, dass Ferdinand Hitzig in seinem Kommentarwerk *Die zwölf kleinen Propheten* in der ersten Auflage aus dem Jahr 1838 den Begriff Soldatenkaiser anders als in der überarbeiteten Fassung aus dem Jahr 1852 noch nicht genutzt hat, in der die Verwendung dieses Wortes als Übersetzung einer hebräischen Wendung anstelle von „Kriegsfürst“ abgelehnt wird.²²

Dieser — keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebende — Überblick über die Verwendung des Terminus Soldatenkaiser in den ersten Jahrzehnten des neunzehnten Jahrhunderts zeigt, dass dieser keineswegs auf römische Kaiser begrenzt gewesen ist, sondern auch in Bezug auf einen byzantinischen Kaiser sowie — anscheinend — zuallererst auf Napoleon I. Anwendung gefunden hat und sogar als allgemein verfügbare Begrifflichkeit verwendet werden konnte. Während es zumindest möglich ist, ein hypothetisches Stemma für den ‚römischen Soldatenkaiser‘ von Burckhardt über Fiedler hin zu Boos in Erwägung zu ziehen, müssen eventuelle Interdependenzen zwischen dieser Rekonstruktion und den beiden anderen angeführten Beispielen der Nutzung des Wortes Soldatenkaiser offenbleiben.

Grundsätzlich festzuhalten ist bei aller gebotenen Vorsicht, dass die Zeugnisse für die Verwendung des Begriffs Soldatenkaiser jenseits ihrer Nutzung in Bezug auf römische Kaiser als ein Indikator für eine prinzipielle Verfügbarkeit des Terminus um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts angesehen werden können — wie auch immer die Entwicklungspunkte sich im Einzelnen zueinander verhalten haben mögen.

III.

Mit der Begrifflichkeit Soldatenkaiser, der in zwei grundverschiedenen Klassikern der ‚Vor-Burckhardt-Zeit‘, nämlich Louis-Sébastien Le Nain

²¹ Vgl. BAUMGARTEN-CRUSIUS 1840, 227 Anm. f. Zu Baumgarten-Crusius s. STRATHMANN 1953. Ob Burckhardt, der in seinen aus dem Nachlass herausgegebenen *Weltgeschichtlichen Betrachtungen* Konstantin V. kurz behandelt hat (BURCKHARDT 2000, 431), Baumgarten-Crusius' Werk bekannt war, lässt sich nicht mit Sicherheit verneinen — zumindest ist das Werk nicht im Verzeichnis der von Burckhardt erwähnten Literatur angeführt; s. BURCKHARDT 2000, 559–563.

²² Vgl. HITZIG 1838, 93 und HITZIG 1852, 26 *ad* Hos 5,13. Zu Hitzig s. MACHOLZ 1972.

de Tillemonts *Histoire des empereurs et autres princes qui ont régné durant les six premiers siècles de l'Eglise* aus dem Jahre 1691 und Edward Gibbons in den Jahren 1776 bis 1788 erschienenen *History Decline and Fall of the Roman Empire*, weder vorkommt noch begrifflich angelegt ist,²³ bezeichnete Burckhardt in seinem Werk explizit ebenso einzelne römische Kaiser aus der Zeit zwischen Septimius Severus und Probus wie er generalisierend von Soldatenkaisern des dritten Jahrhunderts sprach.²⁴ Dass Burckhardt dies im wahrsten Sinne des Wortes eher beiläufig und ohne größere Ambitionen tat, manifestiert sich zum einen darin, dass weder im Titel des ersten Abschnitts – „Die Reichsgewalt im dritten Jahrhundert“ – noch in den Marginalien beziehungsweise den Unterkapitelüberschriften der Begriff Soldatenkaiser auftaucht;²⁵ zum anderen darin, dass in seinem Register kein entsprechender Eintrag zu finden ist;²⁶ und schließlich hat er es – wie schon zuvor Boos und Fiedler – auch nicht unternommen, den Begriff in seine Darstellung einzuführen oder näher zu bestimmen.²⁷ Vielmehr verwendet er diesen supplementär etwa zu Wörtern wie „Kriegsfürstenthum“ oder „Militärdespotismus“.²⁸

In inhaltlicher Opposition steht er zum ebenfalls von Burckhardt benutzten Terminus „Senatskaiser“, dessen Verwendung – durchaus gemäß seiner wohl auf Herodian basierenden Herleitung²⁹ – jedoch

²³ Dies ergeben Volltextrecherchen in LE NAIN DE TILLEMONT 1691 und in der von John B. Bury besorgten Ausgabe von Gibbons Werk aus den Jahren 1896–1900: GIBBON 1896–1900.

²⁴ BURCKHARDT 2013 [1853], 18 [14] („das bewußte Soldatenkaiserthum des Septimius Severus“), 27 [27] („Postumus, Lollianus [oder Lälilianus] und Victorinus [...] als bloße Soldatenkaiser“), 33 [36] („Der große Fürst [...] [*i.e.* Probus], den man für einen ausschließlichen Soldatenkaiser halten sollte“) u. 46 [52] („von den großen Soldatenkaisern des dritten Jahrhunderts“).

²⁵ Vgl. BURCKHARDT 2013 [1853], 9 [1].

²⁶ S. BURCKHARDT 2013, 583–589. Dies gilt auch für das Register der zweiten Auflage aus dem Jahre 1880: BURCKHARDT 1880, 451–456. Die Beiläufigkeit wird besonders deutlich, wenn man berücksichtigt, wie sich BURCKHARDT 2013 [1853], 40 [43] mit dem Begriff „Cäsarismus“ auseinandersetzt; s. dazu MOMIGLIANO 1966b.

²⁷ Vgl. in Bezug auf Burckhardt HEIL 2006, 413.

²⁸ Z.B. BURCKHARDT 2013, 15 [9] („Kriegsfürstenthum“) u. 19 [15] („Militärdespotismus“); s. dazu HEIL 2006, 413.

²⁹ Vgl. Hdn. 7,10,3–5 (Übers.: F. L. Müller): τοῦ πλείστου τῆς γνώμης Μάξιμόν τε καὶ Βαλβῖνον ἀνειπόντος αὐτοκράτορας ἐποίησαν. [...] τῆς οὖν χειροτονίας ἐκείνους ἀνειπούσης Σεβαστοὶ τε ἀνηγορεύθησαν, καὶ πάσαις ταῖς βασιλικαῖς τιμαῖς ἢ σύγκλητος διὰ δόγματος αὐτοὺς ἐκόσμησεν. – „erklärte sich doch, als die Wahl durchgeführt war, die weitaus größte Zahl für Maximus und Balbinus; und diese machten sie zu Kaisern. [...] Nachdem nun die Wahl diese beiden herausgehoben hatte, wurden sie zu Augusti ernannt, und der Senat zeichnete sie durch einen förmlichen Beschluß mit allen kaiserlichen Ehren aus.“

seinerzeit und noch lange darüber hinaus auf zwei der kurzzeitigen Herrscher des Jahres 238, nämlich die beiden 99-Tage-Kaiser Pupienus und Balbinus, beschränkt gewesen ist und der darauf verweisen sollte, dass es der Senat gewesen war, der die beiden aus seinen Reihen zu Kaisern gemacht hatte. Erst in jüngerer Zeit entwickelte sich das Wort Senatskaiser zu einem Begriff mit (einem eher als gering und vage zu veranschlagenden) herrschaftstypologischen Potential.³⁰

Lässt man den Terminus Senatskaiser einmal außen vor: Auch wenn alle genannten Begriffe von Burckhardt für die gleiche Epoche der Geschichte der römischen Kaiserzeit verwandt worden sind, nämlich die Zeit zwischen Septimius Severus und der Tetrarchie, und auf die von ihm ausgemachte zunehmende Bedeutung des Militärs für das Kaisertum verweisen sollen,³¹ so eignet dem Wort Soldatenkaiser doch ein höheres Maß an Spezifität als den Begriffen, für die die Wendung komplementär verwendet wird.³² Während es sich bei jenen nämlich um etablierte

³⁰ Vgl. BURCKHARDT 2013 [1853], 22 [19]; s. in diesem Zusammenhang erneut HEIL 2006, 413 mit Anm. 18. Mehr noch als im Falle seines terminologischen Pendant Soldatenkaiser fehlt in Hinblick auf den Terminus Senatskaiser bislang eine begriffsgeschichtliche Untersuchung. Den Begriff Senatskaiser verwendete vor Burckhardt ebenfalls bereits FIEDLER 1821, 307 („spöttisch Senatskaiser genannt“) in Bezug auf das Kaiserpaar Pupienus und Balbinus. Burckhardt ist, wie bereits angemerkt, Fiedlers Werk nachweislich in der dritten, überarbeiteten Auflage bekannt gewesen, in der der Begriff Senatskaiser allerdings nicht mehr auftaucht; vgl. FIEDLER 1839, 411–412. Seit der Jahrtausendwende hat sich die Verwendung des Begriffs Senatskaiser insbesondere auf Tacitus ausgeweitet; s. z.B. KREUCHER 2003, 118; ZIEGLER 2003, 228; JOHNE 2008b. HARTMANN 1982, 61 hat versucht, den Senatskaiser als Kaisertypus zu etablieren; vgl. dazu zu Recht kritisch JOHNE 2008a, 602–603.

³¹ S. dazu etwa SOMMER 2015, 18.

³² Der Begriff Soldatenkaiser kann nicht von der Bezeichnung ‚Soldatenkönig‘ für den preußischen König Friedrich Wilhelm I. abgeleitet werden: Dieser Begriff ist erstmalig von Arthur Moeller van den Bruck in seinem *Preußischen Stil* verwandt worden (MOELLER VAN DEN BRUCK 1916, 47, 69, 72–74, 78); zum Synonym für Friedrich Wilhelm I. wurde die Bezeichnung jedoch eigentlich erst in Folge von Jochen Kleppers 1937 erschienenem Roman *Der Vater. Der Roman des Soldatenkönigs* (KLEPPER 1937), dessen Untertitel seit 1950 *Roman eines Königs* lautet (KLEPPER 1950), und seinem im darauffolgenden Jahr herausgegebenen Band *Der Soldatenkönig und die Stillen im Lande* (KLEPPER 1938). Nicht zu Friedrich Wilhelms Lebzeiten, sondern erst seit dem 19. Jahrhundert ist die Begrifflichkeit ‚roi sergent‘ für ihn geläufig, auch wenn nach Friedrich dem Großen der englische König George II. Friedrich Wilhelm „Mon Frère le Sergent“ (FRIEDRICH DER GROSSE 1751, 58) genannt haben soll; s. etwa in eher despektierlich-spöttischer Weise WEBER 1832–1840, III 247 u. X 315 sowie gewissermaßen mit charakterisierend-analytischem Ansatz VEHSE 1851–1860, II.2 285.

Ausdrücke im deutschen Sprachgebrauch handelt,³³ die von Burckhardt zur allgemeinen Charakterisierung einer bestimmten Epoche der römischen Kaiserzeit verwandt werden, ist dem in gewisser Weise als Pseudoneologismus anzusehenden Wortpaar Soldatenkaiser und Soldatenkaisertum der Sinn zuzuschreiben, das aus Burckhardts Sicht Spezifische von Kaisern in der Zeit zwischen Septimius Severus und Diocletian in besonderer Weise zum Ausdruck zu bringen: nämlich das Regiment von Kaisern, das sich massiv auf das Militär stützte und in dem der Senat keine relevante Rolle (mehr) spielte.³⁴

IV.

Die Geschichte des Begriffs Soldatenkaiser ist zu weiten Teilen eine sehr deutsch(sprachig)e Geschichte. Und so nimmt es denn auch nicht Wunder, dass man sich bislang nicht die Frage gestellt hat, ob es vor Burckhardts Verwendung – beziehungsweise genauer gesagt: vor dem Auftreten des Begriffs Soldatenkaiser in der deutschsprachigen Altertumswissenschaft seit 1830 – in anderen Sprachen dieser Terminus entsprechend Verwendung gefunden hat. Zumindest im Italienischen und Französischen wird man in einem Einzelfall fündig – und zwar in den Jahren unmittelbar vor der Französischen Revolution. Der einer im Veneto ansässigen Adelsfamilie entstammende Politiker und Gelehrte Francesco Mengotti bezeichnete den spätantiken Kaiser Julian in seiner im Jahre 1787 erschienenen einflussreichen Schrift *Del Commercio de' Romani dalla prima guerra punica a Costantino*, im Jahr zuvor von der Pariser Academie royale des Inscriptions et Belles-Lettres preisgekrönt, als „imperatore soldato“,³⁵ auf Französisch „empereur soldat“.³⁶

Ziemlich genau fünfzig Jahre später war es der Trentiner Arzt und Historiker Giovanni Battista Garzetti, der in seinem im Jahre 1836 veröffentlichten Werk *Della condizione dell'Italia sotto il governo degli*

³³ Dies ergibt beispielsweise eine Recherche in dem von den Gebrüdern Jacob und Wilhelm Grimm initiierten ‚Großprojekt‘ des *Deutschen Wörterbuchs*; s. z.B. s. v. Kriegsfürst, in: *DWB* XI, 1873, 2267–2268.

³⁴ Dies zeigen die Ausführungen von BURCKHARDT 2013 [1853], 11–35 [3–37] über „[d]ie Reichsgewalt im dritten Jahrhundert“; s. dazu HEIL 2006, 413. Burckhardts grundsätzliche Einschätzungen zum dritten Jahrhundert blieben Zeit seines Lebens weitestgehend die gleichen; s. dazu CHRIST 1983, 107–108.

³⁵ Vgl. MENGOTTI 1787, cvii; s. auch PETRETTINI 1822, 71. Zu Person und Werk Menottis, insbesondere seiner hier erwähnten preisgekrönten Schrift, vgl. VENTURI 1990, 433–449; GABBA 1995, 63–71 mit CAMBIANO 2018, 74; MARCONE 2007, 95–98.

³⁶ S. MENGOTTI 1800 [= MENGOTY 9], 172.

imperatorii romani die Begrifflichkeit „*imperatorii soldati*“ allem Anschein nach erstmalig in italienischer Sprache als Kollektivbezeichnung für Kaiser des dritten Jahrhunderts verwendete.³⁷ Von der nur wenige Jahre später erschienenen erweiterten zweiten Auflage dieses Werkes³⁸ erschien im Jahre 1842 eine Übertragung ins Deutsche, in der einmal der Begriff Soldatenkaiser verwendet wird – allerdings nicht dort, wo das italienische Pendant im Original Anwendung gefunden hatte.³⁹

Ob Burckhardt dies bekannt war, wird sich kaum mehr sicher feststellen lassen. Auch wenn die besagten Arbeiten Mengottis und Garzettis grundsätzlich recht weit verbreitet waren, so hat Burckhardt sie zumindest ausweislich des Verzeichnisses der in der ersten und zweiten Auflage verwandten Literatur nicht zitiert – und auch in seinem Handexemplar sind sie nicht verzeichnet.⁴⁰

V.

Aus der Retrospektive, zumal wenn sie im deutschsprachigen Raum unternommen wird, wo der Begriff Soldatenkaiser im Verlauf des zwanzigsten Jahrhunderts trotz eines gewissen, insbesondere rezenter partiellen Unbehagens, das sich insbesondere durch die Nichtverwendung des Begriffs äußert,⁴¹ eine nicht unbeträchtliche heuristische Plausibilität bis auf den heutigen Tag zu entfalten vermochte,⁴² mag es durchaus verwundern: Nach der Verwendung dieses Terminus durch Burckhardt in seinem 1853 erschienenen *Constantin* fand er zunächst – abgesehen von der exzeptionellen Ausnahme der beiläufigen Verwendung in der *Geschichte der Völkerwanderung* des sächsischen Politikers

³⁷ Vgl. GARZETTI 1836, II 75; s. auch II 34. Zu Garzetti und seinem Werk s. die knappen Bemerkungen von GABBA 1993, 416–418; MIGLIARIO 2015, 343–344.

³⁸ GARZETTI 1838–1839 – der Terminus „*imperatorii soldati*“ ist zu finden GARZETTI 1838–1839 II 252 u. 216.

³⁹ S. Garzetti 1842, 106.

⁴⁰ Vgl. BURCKHARDT 2013, 371–409.

⁴¹ Vgl. explizit LEPPIN 2012, 63.

⁴² Vgl. dazu HEIL 2006, 413–418. Verwiesen sei neben dem monumentalen Gemeinschaftswerk JOHNE 2008 exemplarisch auf BLECKMANN 2002; KÖRNER 2002; JACOB 2004, bes. 31–34 u. 77; BABUSIAUX – KOLB 2015; BERRESSEM 2018; MAIER 2019, 20; HÄCHLER 2021; SOMMER 2020 sowie BRANDT 2021, 482–585 („VIII. <Krise> oder <Transformation>? Die Zeit der Soldatenkaiser [235–284]“). Aus der älteren Forschung sei exemplarisch auf MÓCSY 1977 („Pannonien und die Soldatenkaiser“) verwiesen, der zugleich ein Beispiel für die Rezeption des Begriffes durch einen nicht-deutschsprachigen Autor in einem deutschen Beitrag ist.

und Historikers Eduard von Wietersheim⁴³ — allem Anschein nach mehrere Jahrzehnte keinerlei Resonanz in Darstellungen zur römischen Geschichte mit einem zumindest gewissen wissenschaftlichen Anspruch.

Etwas anders hingegen stellt sich der Befund in wissensvermittelnden Werken für den Schulgebrauch dar.⁴⁴ Erklären lassen dürfte sich dies neben der zunächst einmal wenig prominenten Positionierung der Begrifflichkeit im Text von Burckhardts *Constantin* zumindest auch mit der vom Autor primär adressierten nicht-gelehrt-wissenschaftlichen Leserschaft⁴⁵ sowie der grundsätzlich — entgegen dessen Hoffnung — äußerst zurückhaltenden, vielfach skeptisch-kritischen Aufnahme des Werkes in Fachkreisen.⁴⁶

Erst gut drei Jahrzehnte nach dem Erscheinen von Burckhardts *Constantin* und damit mehr als fünfzig Jahre nach seiner ersten Verwendung im Deutschen in Bezug auf römische Kaiser, nämlich seit den achtziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts, lässt sich der Terminus Soldatenkaiser, zunächst noch stärker in auf ein breiteres Publikum zielenden Arbeiten denn in fachwissenschaftlichen deutsch(sprachig)en Publikationen zur römischen Kaiserzeit, nachweisen.⁴⁷ Diese Entwicklung ist womöglich ursächlich zumindest auch mit dem Erscheinen der zweiten Auflage des Burckhardtschen Werkes im Jahre 1880 in Verbindung zu setzen.⁴⁸

⁴³ Vgl. WIETERSHEIM 1859–1864, II 174, III 152. Zur Person Wietersheims vgl. MÜLLER 1910. Felix Dahn hat die entsprechenden Formulierungen in seiner ‚zweiten vollständig umgearbeiteten Auflage‘ beibehalten: DAHN 1880–1881, I 155 u. 346.

⁴⁴ Zwei frühere Ausnahmen stellen die *Geschichtstabellen zum Auswendiglernen* und die *Geschichtstabellen zum Gebrauch auf Gymnasien und Realschulen* dar: SCHAEFER 1866, 22; CAUER 1871, 17.

⁴⁵ Hierzu und zum nachfolgenden s. oben S. 128.

⁴⁶ Zur unterschiedlichen Rezeption von Burckhardts Werk s. etwa ZIEGLER 1879, 19; STÄCKEL 1880, 9. Zur zeitgenössischen Aufnahme von Burckhardts *Zeit Constantin's des Großen* in der Fachwelt vgl. grundsätzlich KAEGI 1947–1982, III 416–420. Für eine kurze Zusammenstellung von Bewertungen aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg bis in die frühen achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts s. MAZZARINO 1971, 25–26; CHRIST 1982a, 374–375. Zu einer massiven Kritik an Burckhardts *Constantin* vgl. jüngst BARNES 2016, lviii-lxi.

⁴⁷ Vgl. HEIL 2006, 413–414; s. ferner auch BERRESSEM 2018, 9. Genannt sei beispielhaft in diesem Zusammenhang JÄGER 1887–1891, I 507, der in seinem von ihm selbst als „Familienlektüre“ (JÄGER 1887–1891, I 4) charakterisierten Werk in einer Zwischenüberschrift für die Zeit zwischen 235 und 285 den Begriff Soldatenkaiser verwendet.

⁴⁸ BURCKHARDT 1880. Neben den im Folgenden im Text genannten Beispielen sei auch verwiesen auf SITTL 1882, 77 (für Septimius Severus); VIERORDT 1893, 18 (für Maximinus Thrax); FUCHS 1895 [1896], 230 (für Commodus). Diese drei Fälle mögen hinlänglich illustrieren, wie der Begriff Soldatenkaiser auch in althistorischen

So verwendete beispielsweise der fortschrittliche Pädagoge, Gymnasialdirektor und zeitweilige Gießener Universitätsprofessor, wegen seiner Kritik am hessischen Bildungssystem vom Dienst suspendierte Hermann Schiller den Begriff Soldatenkaiser verschiedentlich im ersten Band seiner 1883 erschienenen *Geschichte der römischen Kaiserzeit*,⁴⁹ und auch Theodor Mommsen, der den heute weithin in Vergessenheit geratenen Schiller mit der ihm eigenen Schärfe in einem Brief des Stumpfsinns zieh,⁵⁰ hat ihn, was bislang kaum Beachtung gefunden hat, zumindest ausweislich von Mitschriften in seinen Vorlesungen zur *Römischen Kaisergeschichte* in den Jahren 1882/83 und 1885/86 genutzt.⁵¹ Niemals tat er dies jedoch, bezeichnenderweise, sonst: weder etwa in seinem zwischen 1871 und 1888 erschienenen dreibändigen *Römischen Staatsrecht*⁵² noch beispielsweise im fünften, den – so der Untertitel – *Provinzen von Caesar bis Diocletian* gewidmeten und erstmalig 1885 veröffentlichten Band seiner vierbändig gebliebenen *Römischen Geschichte*.⁵³

Nachbardisziplinen – hier der historischen Linguistik, Medizingeschichte und Philologie – aufgegriffen wurde.

⁴⁹ Vgl. SCHILLER 1883–1887, I.2 658 („unter einem Soldatenkaiser würde die Lage des Reiches besser werden“ [*i.e.* Avidius Cassius im Vergleich zu Marc Aurel]), 725 („Severus war ein Soldatenkaiser“), 741 („Das Soldatenkaisertum lag durch den Ursprung der Dynastie [*sc.* der Severer] als charakteristischer Zug in derselben“), 755 („da die Reaktion gegen den Soldatenkaiser [*i.e.* Caracalla]“), 790 („den Soldatenkaiser Maximin [*i.e.* Maximinus Thrax]“), 800 („Gordian [*i.e.* Gordian III.] war kein rechter Soldatenkaiser gewesen“), 848 („ein Soldatenkaiser wie Maximinus [*i.e.* Maximinus Thrax]“), 853 („unter einem Soldatenkaiser [*i.e.* Aurelian]“), 875 („und dem Soldatenkaiser [*i.e.* Aurelian]“) u. 916 („die Soldatenkaiser“). Vgl. auch SCHILLER 1883–1887, I.1 259, II 19 u. 21. Zur schillernden Person Schillers, bislang kaum in der wissenschaft(sgeschicht)lichen Literatur behandelt, vgl. FRANK 1906–1908; DAUERNHEIM 2014, 211–212.

⁵⁰ So Mommsen in einem Brief an den Rechtswissenschaftler Heinrich Degenkolb vom 19.11.1883; s. WICKERT 1959–1980, III 661 Anm. 193 und vgl. dazu auch CHRIST 2009, 7.

⁵¹ Vgl. MOMMSEN 2005, 182 („beim ersten Soldatenkaiser“ [*i.e.* Claudius]), 211 („Konsequenzen der Soldatenkaiser“ [*i.e.* Vitellius und Otho]), 432 („Unter den Soldatenkaisern sind keine Italiener, vor allem finden wir Illyriker“) u. 470 („Soldatenkaiser [...]: Claudius [*i.e.* Claudius II. Gothicus], Aurelian, Probus und Carus“).

⁵² MOMMSEN 1871–1888. Die Aussagen zum *Römischen Staatsrecht* und zur *Römischen Geschichte* (s. die nachfolgenden Bemerkungen) stützen sich auf eine entsprechende Volltextrecherche in Mommsens Œuvre, das digital zur Verfügung steht.

⁵³ MOMMSEN 1854–1885, V.

VI.

Die in den 1880er Jahren einsetzende – hier lediglich exemplarisch aufgezeigte, jedoch keineswegs umfassend dokumentierte – Verwendung des Terminus Soldatenkaiser, der auch in Houston Stewart Chamberlains 1899 erschienenen, antisemitisch-rassentheoretisches Werk *Die Grundlagen des neunzehnten Jahrhunderts* Eingang fand,⁵⁴ darf jedoch über eines nicht hinwegtäuschen: seine damalige nach wie vor bestehende, ja sogar noch zunehmende Unschärfe.

Hatte Burckhardt – ebenso wie Boos – den Begriff nur für Kaiser des dritten Jahrhunderts angewandt, so findet sich bis in die zwanziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts hinein seine Applikation auch auf Kaiser des ersten, zweiten und – wie bei Fiedler – vierten Jahrhunderts,⁵⁵ die auf die ein oder andere Weise in besonderem Maße als mit dem Heer und dem Militärischen verbunden angesehen wurden – sei es aufgrund der Involvierung des Militärs in den Prozess der Kaisererhebung, sei es aufgrund einer Herrschaftspraxis, die in hervorstechendem Maße durch das Führen äußerer (und im Falle des vierten Jahrhunderts auch innerer) Kriege geprägt war. Als ebenso markante wie instruktive Beispiele seien hier der nicht nur von Mommsen als Soldatenkaiser bezeichnete vierte römische Kaiser, nämlich Claudius,⁵⁶ der erste ‚Adoptivkaiser‘, Traian,⁵⁷ sowie der von allen römischen Kaisern wohl sowohl in Bezug auf seine Herrschaftspraxis wie auch in Hinsicht auf seine herrscherliche Repräsentation kriegerischste aller römischen Herrscher, Konstantin, angeführt.⁵⁸ Und auch hinsichtlich des dritten Jahrhunderts ergibt bereits eine kursorische Analyse der Verwendung des Wortes Soldatenkaiser den Befund, dass seinerzeit in der Forschungsliteratur keineswegs

⁵⁴ Vgl. CHAMBERLAIN 1899, I 139 („selbst die rohen Soldatenkaiser“) u. 147 (in Bezug auf die Severer: „Und nun ergriffen andere Ausländer die Gewalt, diesmal freilich leidenschaftsvolle, aber ohne Verstand, afrikanische Mestizen, Soldatenkaiser, die in dem römischen Staatsgedanken vor allem eine riesige Weltkaserne erblickten und nicht begriffen, warum gerade Rom das permanente Hauptquartier sein sollte.“).

⁵⁵ S. zu Burckhardt, Boos und Fiedler S. 3–4 u. 7.

⁵⁶ Vgl. MOMMSEN 2005, 182; s. auch KUHN 1901, 127, der Claudius als den ersten „Soldatenkaiser im eigentlichen Wortsinne“ bezeichnet.

⁵⁷ Vgl. FURTWÄNGLER 1897, 272, der – wie zuvor PETERSEN 1896, 316 („imperatore soldato“) – Traian in einer Publikation zum Tropaeum Traiani in Adamklissi als Soldatenkaiser bezeichnet.

⁵⁸ Vgl. etwa SEECK 1895–1920, I 53 u. 55–56, der Constantin, „Diocletian[s] und alle[r ...] folgenden Soldatenkaiser“ bzw. Constantin und „alle andern Soldatenkaiser seiner Zeit“ formuliert.

Einigkeit dahingehend bestand, welche Kaiser mit diesem Label belegt werden konnten beziehungsweise sollten.⁵⁹

Diese Unschärfe des Begriffes Soldatenkaisers in Bezug auf seine zeitliche Verwendung in der altertumswissenschaftlichen deutschen Forschungslandschaft des ausgehenden neunzehnten Jahrhunderts und seine noch nicht erfolgte feste Etablierung im wissenschaftlichen Sprachgebrauch zeigen sich auch darin, dass sich alternativ etwa der Begriff „Heerkaisertum“ findet.⁶⁰

VII.

Wie schon sehr vereinzelt in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, so fand der Begriff Soldatenkaiser auch im frühen zwanzigsten Jahrhundert in einigen wenigen Fällen Verwendung für nicht-römische Herrscher – mit differierenden Bedeutungsnuancen –, was im Folgenden in aller Kürze und ohne Anspruch auf Vollständigkeit anhand einiger instruktiver Beispiele aufgezeigt werden soll. Erneut stößt man dabei auf einen byzantinischen Kaiser, nämlich den im zehnten Jahrhundert lebenden und herrschenden Nikephoros II. Phokas.⁶¹ Daneben findet sich eine Charakterisierung des Sultanats von Dehli unter Herrschaft der Tughluqiden, der Sayyiden und der Lodi, also der Zeit zwischen 1320 und 1540, als „Zeit der Soldatenkaiser“;⁶² und der habsburgische Herrscher Joseph II. ist im späten 19. Jahrhundert⁶³ ebenso wie der österreichische Kaiser Franz Josef I. und der deutsche Kaiser Wilhelm II. zeitgenössisch gelegentlich als Soldatenkaiser bezeichnet worden.⁶⁴

Auf hinlängliche Weise mögen diese drei Fälle aufzeigen, wie epochal und monarchie-spezifisch ungebunden die Wendung Soldatenkaiser im frühen zwanzigsten Jahrhundert gewesen ist.

⁵⁹ So handelt es sich etwa für DOMASZEWSKI 1895, 77 bei Postumus um den „ersten reinen Soldatenkaiser“; SCHULZ 1903, 38 und SPECK 1900–1906, III 2B, 521 hingegen bezeichnen bereits Septimius Severus als Soldatenkaiser. DELBRÜCK 1900–1908, III 195 wiederum schreibt von „wackeren Soldatenkaisern von Pertinax bis Aurelian und Probus“ und GROSSE 1920, 188, 260 u. bes. 318 noch allgemeiner von „große[n] Soldatenkaiser[n] des 3. und 4. Jahrhunderts oder auch der nachfolgenden byzantinischen Epoche“

⁶⁰ S. HERZOG 1884–1887, II 399, 501, 512 u. 595.

⁶¹ Vgl. HARTMANN 1897–1915, IV.1 25.

⁶² So WETZEL 1918, 9.

⁶³ Vgl. OTTENFELD – TEUBER 1895, 187; s. zu dieser Perspektive – wenn auch nicht umfassend – HOCHEDLINGER 2000, 331.

⁶⁴ Vgl. etwa RENÉ 1908, 34 bzw. FRIED 1910, 44, 115 u. 155.

VIII.

Nachdem im späten neunzehnten Jahrhundert der Pädagoge und Gymnasialprofessor Otto Jäger allem Anschein nach den Terminus Soldatenkaiser erstmals als Epochenbegriff in seiner populärwissenschaftlichen *Weltgeschichte in vier Bänden* verwendet hatte,⁶⁵ begann sich in Teilen der Forschung seit etwa 1900 allmählich die Praxis zu etablieren, in Bezug auf das dritte Jahrhundert mit der Etikettierung ‚Zeit der Soldatenkaiser‘ zu operieren.⁶⁶

Diese zunehmende Etablierung der Begrifflichkeit Soldatenkaiser führte etwa dazu, dass Andreas Alföldi zwischen 1927 und 1930 eine Serie von drei Aufsätzen unter dem gemeinsamen Obertitel *Zur Kenntnis der römischen Soldatenkaiser* vorlegen konnte, ohne diesen Terminus in irgendeiner Weise problematisieren oder auch nur thematisieren zu müssen.⁶⁷ Gleiches gilt für Franz Altheim, der 1939 seine bereits erwähnte Monographie unter dem Titel *Die Soldatenkaiser*.⁶⁸ Unabhängig von der Frage nach dem wissenschaftlichen Wert dieses Werkes ist zu konstatieren,⁶⁹ dass es nicht unwesentlich zur Verbreitung des Begriffs Soldatenkaiser beigetragen hat,⁷⁰ auch wenn sein Verfasser in späteren Auflagen andere Titel wählte, in denen der Terminus Soldatenkaiser keine Erwähnung mehr findet.⁷¹

Hält man sich darüber hinaus vor Augen, dass im gleichen Jahr, in dem Altheims *Soldatenkaiser* erschienen, auch Johannes Straubs wirkmächtige Studie *Vom Herrscherideal in der Spätantike* und der zweite Band von Ernst Kornemanns sich als überaus populär erweisender *Römischer Geschichte, Die Kaiserzeit*, veröffentlicht wurden, in denen ebenfalls von Soldatenkaisern respektive dem Soldatenkaisertum die

⁶⁵ Vgl. JÄGER 1887–1891, I 507; s. HEIL 2006, 413 mit Anm. 19 sowie insbesondere GERHARDT 2008, 130. Zu Jäger s. MARCKS 1930.

⁶⁶ Vgl. beispielsweise SACKUR 1898, 156; SPECK 1900–1906, III 2B, 1030; WISSOWA 1908, 9. STÜCKELBERG 1916, x ist unter den ersten, die in den Kaiserporträts der Soldatenkaiser eine Gemeinsamkeit erkennen vermeinten – deren „Gewöhnlichkeit“.

⁶⁷ Vgl. ALFÖLDI 1967b; ALFÖLDI 1967c; ALFÖLDI 1967d.

⁶⁸ ALTHEIM 1939. Für Altheim umfasste das „Jahrhundert der Soldatenkaiser“ die Zeit „vom Ausgang des Commodus bis zum Regierungsantritt Diocletians“; s. ALTHEIM 1939, 13.

⁶⁹ Vgl. MOMIGLIANO 1966a.

⁷⁰ Vgl. auch die unter dem Titel „Die Soldatenkaiser“ erschienene Rezension von ENSSLIN 1941; s. außerdem ENSSLIN 1943, 40 u. 46.

⁷¹ ALTHEIM 1943; ALTHEIM 1952. Vgl. HEIL 2006, 416. Zu den Titelveränderungen und zur (späteren) Geschichte dieses Werkes vgl. auch CHRIST 1982b, 251–253; HEIL 2006, 416–417; GERHARDT 2008, 140–142

Rede ist,⁷² so geht man kaum fehl in der Aussage, dass im deutschen Sprachgebrauch spätestens seit den späten dreißiger Jahren der Terminus Soldatenkaiser, der allerdings kein Lemma in *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaften* erhalten hat,⁷³ auch wenn er verschiedentlich in diesem Werk von Autoren verwendet worden ist,⁷⁴ seinen festen Platz im altertumswissenschaftlichen Sprachrepertoire gefunden hatte.⁷⁵ Und dies ist auch bis in die Gegenwart hinein so geblieben.⁷⁶ Zur Konsequenz hatte diese Entwicklung, dass nach dem Zweiten Weltkrieg in den ‚großen‘ deutschsprachigen Lexika und Enzyklopädien das Lemma ‚Soldatenkaiser‘ Eingang fand.⁷⁷

IX.

Diese zunehmende Etablierung der Begrifflichkeit in der deutschsprachigen Forschung ging lange Zeit allerdings keineswegs mit einer terminologischen Profilierung oder tiefergehenden analytischen Konzeptualisierung einher:⁷⁸ Weit mehr jedenfalls, als dass die Arbeit an einer Erfassung dessen, was Soldatenkaiser typologisch ausmacht (und folglich von anderen Kaisern strukturell unterscheidet), im Zentrum der Forschung gestanden hätte, nahm lange Zeit die stets vorhandene Fokussierung auf den Zustand des Imperium Romanum in allumfassender Weise immer weiteren Raum ein, und die Instabilität kaiserlicher Herrschaft wurde als Ausdruck der Krisenhaftigkeit der des dritten Jahrhunderts, als eine ihrer Facetten gedeutet,⁷⁹ das Auftreten von

⁷² Vgl. STRAUB 1939, 30–32; KORNEMANN 1938–1939, II 378 u. 382. Zur Rezeption von Straubs Buch sowie zum langanhaltenden Erfolg von Kornemanns Werk, das bis 1977 in sieben Auflagen erschien, s. CHRIST 1982b, 243 u. 137.

⁷³ Dies geht aus ERLER ET AL. 1997 hervor.

⁷⁴ S. etwa bereits HOHL 1918, 858 u. 860. Lothar Wickert hingegen verwendet den Begriff in seinem umfangreichen, mittlerweile ein wenig in Vergessenheit geratenen Lemma *Princeps* nur an einer Stelle (WICKERT 1954, 2214), an der er zustimmend HARTKE 1951, 170 zitiert. Zu Wickerts Lemma *Princeps* s. die Würdigung von CHRIST 1982b, 295–296.

⁷⁵ Verwiesen sei etwa auf DELBRUECK 1940, 36–37; GERKE 1940, 3.

⁷⁶ Neben den in Anm. 42 genannten Arbeiten sei beispielsweise auch verweisen auf ALFÖLDY 1989b, 278 u. 281; HEUSS 1998, 418[–421] u. 603; DAHLHEIM 2003, 167, 363 u. 378; CHRIST 2009, 650–702.

⁷⁷ Vgl. etwa *Meyers Neues Lexikon*, Bd. 7, Leipzig 1964, 567, s. v. Soldatenkaiser; *Brockhaus Enzyklopädie*, Bd. 20, Mannheim 1993, 426, s. v. Soldatenkaiser.

⁷⁸ Vgl. dazu zuletzt KÖRNER 2011, bes. 91–92.

⁷⁹ Dazu etwa HARTMANN 1982, 12, 15 u. 182–183.

Soldatenkaisern geradezu als eine Manifestation der Krise angesehen. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung weg von einer herrscherzentrierten Kaisergeschichte hin zu einer allumfassenden Reichsgeschichte begann man die ‚Krise des dritten Jahrhunderts‘ im Sinne einer „Weltkrise“ oder ‚totalen Systemkrise‘ zu entdecken,⁸⁰ wie es späterhin beispielsweise insbesondere und prägnant Alföldi und dann Geza Alföldy formulieren sollten.⁸¹

Damit standen die beiden Exilungarn zwar keineswegs allein, jedoch haben sie auf Grund ihrer einflussreichen Positionen in den Altertumswissenschaften besonders wirkmächtig und nachhaltig eine teilweise bis heute überaus kontrovers geführte Debatte um die Existenz und den Charakter der ‚Krise des dritten Jahrhunderts‘ geprägt.⁸²

In gewisser Weise als Ironie der Geschichte der Geschichtswissenschaft mag man in diesem Zusammenhang erachten, dass ausgerechnet Burckhardt, der einflussreiche Verfechter einer historisch-anthropologischen Krisologie,⁸³ in seinen posthum veröffentlichten *Weltgeschichtlichen Betrachtungen* seinerzeit nachdrücklich verneint hatte, das dritte Jahrhundert als eine Zeit der Krise zu charakterisieren.⁸⁴

⁸⁰ Vgl. in aller Deutlichkeit HOMO 1904, 189: „La grande crise de l’Empire, au III^e siècle, avait été une crise morale tout autant qu’une crise matérielle.“

⁸¹ Alföldi wählte das Wort ‚Weltkrise‘ als Bestandteil des Titels seiner ausgewählten, zwischen 1927 und 1950 erschienenen Aufsätze zur Geschichte des 3. Jahrhunderts: ALFÖLDI 1967a; s. zudem auch ALFÖLDI 1938. Auch wenn die Bezeichnung ‚totale Systemkrise‘ für die ‚Krise des dritten Jahrhunderts‘ von Alföldy selbst zumindest schriftlich allem Anschein nach nicht verwendet wurde (sondern ihm von WITSCHERL 1999, 4–5 und STROBEL 2001, 240 zugeschrieben wurde), so steht völlig außer Zweifel, dass dieses Begriffspaar Alföldys Vorstellungen vom dritten Jahrhundert sehr genau trifft; s. in dieser Hinsicht ALFÖLDY 1984, 134; ALFÖLDY 1989a, bes. 328–335; ALFÖLDY 2015, 213.

⁸² Genannt seien hier exemplarisch lediglich die Arbeiten von MOREAU 1964; MAZZA 1973; CHARANIS 1975; KOLB 1977; STROBEL 1993; BIRLEY 1999; WITSCHERL 1999; DE BLOIS 2002; ECK 2007; LIEBESCHUETZ 2007; NICOLS 2007; JOHNE – HARTMANN 2008, bes. 1031–1053; MECCELLA 2008; LE BOHEC 2010; KÖRNER 2011, bes. 92–95; BRAVO 2016; vgl. auch die substantiellen, in Teilen von massiver Polemik geprägten Ausführungen von ALFÖLDY 2011, 218–272.

⁸³ Vgl. in diesem Zusammenhang SCHIEDER 1962; KOSELLECK 1972–1997, VII 639.

⁸⁴ Vgl. BURCKHARDT 2000, 468: „keine wahren Krisen. Niemand will die Form des Reiches ändern, große Kaiser beschäftigen die Armeen durch große Kriege; vollends ist die Usurpation des III. Jahrhunderts wesentlich eine rettende; alles Erdenkliche geschieht, damit Rom erhalten werde als das, was es ist.“

X.

Diese grob skizzierte wissenschaftsgeschichtliche Entwicklung ist nachfolgend kurz hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Soldatenkaiser als Forschungsthema und heuristisches Konzept nachzuzeichnen. Auch wenn etwa Léon Homo⁸⁵ sowie beispielsweise auch Franz und Eugène Cumont⁸⁶ und Ernst Speck⁸⁷ bereits vor dem Ersten Weltkrieg den Begriff ‚Krise‘ in Bezug auf das dritte Jahrhundert verwendeten und schon Mommsen im letzten Band seiner *Römischen Geschichte* wiederholt Phänomene und Ereignisse im Verlauf des dritten Jahrhunderts als Krisen bezeichnet hatte,⁸⁸ so sind als entscheidend für die Etablierung der Idee sowie der Konzeptualisierung einer umfassenden Krise des dritten Jahrhunderts die Jahre nach dem Ende des ‚Großen Krieges‘ und der Russischen Revolution anzusehen.⁸⁹

Zwei Namen sind hier vor allem zu nennen: Zum einen ist dies der italienische Gelehrte, Schriftsteller und Intellektuelle Guglielmo Ferrero, der zwischen 1919 und 1921 eine Serie von vier Aufsätzen unter dem Obertitel *La ruine de la civilisation antique* vorlegte,⁹⁰ deren zweiter Teil den Titel *La crise du troisième siècle* trägt; die Aufsatzserie erschien zwischen 1921 und 1926 auch als Buchform in einer Reihe europäischer

⁸⁵ Neben HOMO 1913 vgl. auch bereits HOMO 1904, 50 Anm. 1, 129–130 Anm. 1, 130 u. 174 („la [grande] crise du III^e siècle“). Homo verwendet den Begriff Krise jedoch nicht allein in Bezug auf das dritte Jahrhundert, sondern auch hinsichtlich der Jahre 69 und 193 sowie des vierten Jahrhunderts: HOMO 1904, 42 u. 212.

⁸⁶ Vgl. CUMONT – CUMONT 1906, 203: „la grande crise du III^e siècle“

⁸⁷ Vgl. SPECK 1900–1906, III 2B, 557: „Im 3. Jahrh. vollzog sich von innen heraus die gewaltige Katastrophe, der Untergang des antiken Staates, das Ende der alten Geschichte. Die ungeheure Krisis unter den Soldatenkaisern steigerte den Verfall ins Unendliche.“

⁸⁸ S. z.B. MOMMSEN 1854–1885, V 247: „Krisen des dritten Jahrhunderts.“ Vgl. in diesem Zusammenhang auch die Ausführungen von GERHARDT 2006, 394–396.

⁸⁹ Zum historischen Kontext und der vermehrten Verwendung des Krisenbegriffs nach 1918 s. KOSELLECK 1982, 648.

⁹⁰ FERRERO 1919; FERRERO 1920a; FERRERO 1920b; FERRERO 1921b.

Sprachen.⁹¹ Und zum anderen ist dies selbstverständlich der russischstämmige Altertumswissenschaftler Michail I. Rostovtzeff.⁹²

Nachdem Rostovtzeff im Jahre 1923 einen programmatischen Text unter dem Titel *La Crise sociale et politique de l'Empire Romain au III^e siècle après J.-C.* vorgelegt hatte, hervorgegangen aus einem im gleichen Jahr auf dem *V^e Congrès international des sciences historiques* in Brüssel gehaltenen Vortrag,⁹³ erschien im Jahre 1926 Rostovtzeffs monumentales Werk *Social & Economic History of the Roman Empire*.⁹⁴ Dieses Werk bewegt sich trotz aller Differenzen in gewisser Weise in den Fahrwassern von Max Webers seinerzeit nicht in der Bewertung der Spätantike, sondern hinsichtlich des methodischen Vorgehens neue Bahnen vorgebendem Beitrag *Die sozialen Gründe des Untergangs der antiken Kultur* aus dem Jahre 1896.⁹⁵ In seinem Opus legte Rostovtzeff nach einer profunden Analyse der politischen, insbesondere aber der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen während des ‚langen dritten Jahrhunderts‘ die These vor, die von ihm ausgemachte soziale Revolution – in seiner Deutung ist Rostovtzeff nachhaltig geprägt von den Erfahrungen im Zusammenhang mit der Russischen Revolution⁹⁶ – sei

⁹¹ FERRERO 1921a. S. MONNIER 1966, 165–172 u. CEDRONI 1993, 70–71 mit den Hinweisen auf die englische, italienische und kroatische Übersetzung in den Jahren 1921 bzw. 1926; zu ergänzen ist die in mindestens zwei Auflagen erschienene deutsche Übersetzung, in der der Kapiteltitel *La crise du troisième siècle* mit *Die große Wende im dritten Jahrhundert* übersetzt ist: FERRERO 1922, 44. Vgl. zu Ferreros Arbeit zur Krise des dritten Jahrhunderts die Bemerkungen von CEDRONI 2006, 55–56; GERHARDT 2008, 136–137 sowie insbesondere MECELLA 2019, 14–20.

⁹² Vgl. in diesem Zusammenhang GERHARDT 2006, 396–398; HEIL 2006, 414–415; ALFÖLDY 2015, 201–202.

⁹³ ROSTOVTZEFF 1995.

⁹⁴ ROSTOVTZEFF 1926. Vgl. zu diesem Werk MOMIGLIANO 1966c, 98–101; BOWERSOCK 1974, hier bes. 17–22; s. auch SHAW 1992, v.a. 219–228. Zu Rostovtzeff und Momigliano vgl. MICHELOTTO 1993; zu Rostovtzeff und seinem Einfluss auf die italienische Forschung s. MARCONE 2021.

⁹⁵ Vgl. WEBER 2006, 82–127, bes. 99–127. Zur forschungsgeschichtlichen Bedeutung dieses Beitrags von Weber s. MEIER 1988, 12–13. Zum Verhältnis von Rostovtzeffs *Social & Economic History of the Roman Empire* zu Webers *Sozialen Gründen des Untergangs der antiken Kultur* vgl. SOMMER 2015, 20–21. Auch wenn Weber durchaus in seinem Œuvre gelegentlich auf Arbeiten Rostovtzeffs rekurrierte und Rostovtzeff seinerseits verschiedentlich auf Webers Werk Bezug genommen hat: In der *Social & Economic History of the Roman Empire* erwähnt der Autor kein einziges Mal Weber und dessen Arbeiten. Vgl. in diesem Zusammenhang grundsätzlich BRUHNS 2008, bes. aber 165; s. außerdem DEININGER 2004.

⁹⁶ Vgl. in diesem Zusammenhang etwa CHRIST 1972, 347; PELLIZZARI 2014, 229–230. Zu Rostovtzeffs Erfahrungen im Revolutionsjahr 1917 sowie zu deren Nachwirkungen s. FICHTNER 2020, 229–329.

in ihren allumfassenden Auswirkungen der zentrale Faktor für den Untergang der ‚Alten Welt‘.⁹⁷

Der Charakter dieser sozialen, von Rostovtzeff aus einer im deskriptiven (und nicht im pejorativen) Sinne bourgeoisen Perspektive gedeuteten Revolution wurde bei Anhängern und Verfechtern des Historischen Materialismus beispielsweise aus marxistisch-leninistisch-stalinistischer Perspektive in der sowjetischen Althistorie in den frühen fünfziger Jahren intensiv diskutiert.⁹⁸ Dies ist zwar heute nicht viel mehr als eine forschungsgeschichtliche Adnote, verdient aber auf Grund der aus dieser Diskussion resultierenden Impulse vielleicht doch mehr Aufmerksamkeit als diesem Umstand für gewöhnlich zugekommen lassen wird: Schließlich hat die marxistische respektive marxistisch inspirierte Lesart der ‚Krise des dritten Jahrhunderts‘ grundsätzlich partiell auch stark entsprechende Forschungen außerhalb des Ostblocks etwa in Italien in den sechziger und siebziger Jahren – man denke etwa an Mario Mazzas teilweise stark rezipierte Studie *Lotte sociali e restaurazione autoritaria nel III secolo d.C.*⁹⁹ – beeinflusst,¹⁰⁰ die verästelt bis heute, in dieser Hinsicht für gewöhnlich eher subkutan denn explizit, nachwirkt.¹⁰¹

⁹⁷ Vgl. ROSTOVITZEFF 1926, 344–487, bes. 477: „The social revolution of the third century, which destroyed the foundations of the economic, social, and intellectual life of the ancient world, could not produce any positive achievement.“ S. auch – mit anders gelagertem Zielpublikum – ROSTOVITSEFF (*sic*) 1930, 208.

⁹⁸ Prägnant dazu HEINEN 1980, 308. Vgl. in diesem Zusammenhang die Ausführungen von SHTAERMAN 1957, 119–120 u. 153–155; KOVALEV 1957, bes. 159–164 u. 178; s. auch SEYFARTH 1967, bes. 271–272. Ein nicht in jeder Hinsicht unproblematischer Überblick über diese Diskussion – v. a. in der Brechung der altertumswissenschaftlichen Forschung in der DDR – findet sich bei KOCH 1970, bes. 440–446.

⁹⁹ MAZZA 1973. Zu diesem Werk, das Alföldy – man wird sagen dürfen – bezeichnenderweise nicht in seiner *Römischen Sozialgeschichte* berücksichtigt hat (ALFÖLDY 1975; ALFÖLDY 2011) – und ihm in gewisser Weise folgend STROBEL 1993; WITSCHHEL 1999 –, s. die aufschlussreichen Bemerkungen aus der Feder des ‚DDR-Staats-Althistorikers‘ Rigobert Günther: GÜNTHER 1974, 239 u. 241.

¹⁰⁰ Eine nicht geringe Anzahl einschlägiger Arbeiten wurde seinerzeit ins Deutsche, Französische oder Italienische übersetzt. Neben den genannten Arbeiten sei hier exemplarisch verwiesen auf Sergei Kovalevs *Storia di Roma*, die seit 1953 wiederholt in italienischer Übersetzung aufgelegt worden ist, und Elena Shtaermans auch auf Deutsch erschienene *Krise der Sklavenhalterordnung im Westen des Römischen Reiches*: KOVALIOV 1982; SCHTAJERMAN 1964.

¹⁰¹ Vgl. etwa GNOLI 2009, 216: „Fondamentale, con ampia e approfondita disamina della storiografia moderna sulla crisi del III secolo, M. Mazza, *Lotte sociali e restaurazione autoritaria nel III secolo d.C.* [...]“ Instrukтив ist in diesem Zusammenhang auch Mazzas kritische Auseinandersetzung mit Rostovtzeffs Ansatz einer Wirtschafts- und Sozialgeschichte der hellenistischen und römischen Zeit: MAZZA 2013, bes. 273–276, 291–300, 310.

XI.

Mit seinem Bemühen, den ‚Nieder- und Untergang der alten Welt‘ zu erklären, reiht sich Rostovtzeff prominent in die lange Reihe derjenigen ein, die darum bestrebt waren und sind, Aufschluss über die Verwandlung der Mittelmeerwelt zu geben, sei es in den Bahnen eines eine lange Zeit die Forschung prägenden Verfalls- oder aber eines mittlerweile seit geraumer Zeit dominierenden (und modernen), jedoch keineswegs allgemein akzeptierten Transformationsnarrativs. Die Ansätze, die dabei so verschieden wie deren Autoren zahlreich sind,¹⁰² sind an dieser Stelle im Einzelnen und in ihren Einzelheiten nicht weiter von Belang.

Von größerer Bedeutung ist in vorliegendem Zusammenhang folgender Aspekt: Nicht erst seit, aber insbesondere auch durch Rostovtzeffs wirkmächtige Arbeit mit ihrem vorrangigen Fokus auf sozialen und wirtschaftlichen Aspekten der ‚Krise des dritten Jahrhunderts‘ ist in den auf die Publikation folgenden fünf Jahrzehnten die Perspektive von wenigen Ausnahmen abgesehen – zu nennen sind hier insbesondere Alföldis 1970 in Buchform erschienenen Studien zur ‚monarchischen Repräsentation im römischen Kaiserreiche‘ aus den 1930er Jahren¹⁰³ – nur selten (konzeptionell) auf Strukturen der römischen Monarchie im dritten Jahrhundert ausgerichtet gewesen.¹⁰⁴

Der Grund für diesen Umstand dürfte insbesondere in zwei Ursachen zu suchen sein – und beide haben ihren Niederschlag auch in Rostovtzeffs Werk gefunden: der lange Schatten Mommsens und seiner Konzeption sowie seiner (statischen) Periodisierung des römischen Kaisertums¹⁰⁵ und, durchaus damit in Zusammenhang stehend, ein generell stärkeres, jedoch letztlich eingeschränktes Interesse am Zustand des römischen Kaisertums als Ausdruck der ‚Krise des dritten Jahrhunderts‘ denn an einer analytischen Beschäftigung mit den herrschaftsstrukturellen Aspekten, die diesen Zustand bedingten.

¹⁰² Vgl. in dieser Hinsicht das mittlerweile selbst zu einem Klassiker gewordenen Werk von MAZZARINO 1959 sowie auch die überaus materialreiche Zusammenstellung von DEMANDT 2014. S. außerdem den prägnanten und klarsichtigen Überblick von PIGANIOL 1972, 455–466.

¹⁰³ ALFÖLDI 1970.

¹⁰⁴ Dies zeigt etwa der Forschungsüberblick von WALSER – PEKÁRY 1962, 58–61; s. auch HARTMANN 1982, 11–16.

¹⁰⁵ Vgl. in diesem Zusammenhang WIEMER 2006, 18–19.

XII.

Doch nicht nur hinsichtlich der lange Zeit die Forschung zum dritten Jahrhundert dominierenden sozial- und wirtschaftshistorischen Perspektive hat Rostovtzeff eine entscheidende Rolle gespielt. Ihm und der in mancherlei Hinsicht kanonischen Wirkung seiner *Social & Economic History of the Roman Empire* ist zweifelsohne wohl auch wesentlicher Anteil daran zuzuschreiben, wie die fünf Jahrzehnte zwischen den Jahren 235 und 284 im angelsächsischen Sprachraum bis heute ganz überwiegend begrifflich erfasst werden, auch wenn er in dieser Hinsicht nicht der erste, sondern der einfluss- und folgenreichste gewesen ist.¹⁰⁶ Dem Narrativ des „sinkenden Römerreiches im dritten Jahrhundert nach Christo“ verhaftet,¹⁰⁷ charakterisierte Rostovtzeff die „Zeit zwischen dem Tode des Severus Alexander und der Thronbesteigung Diocletians“ als „eine der dunkelsten in der Geschichte des römischen Reiches“¹⁰⁸ und verwendete für sie – analog zur severischen „military monarchy“¹⁰⁹ – den weit mehr wertenden denn heuristisch wertvollen Begriff „military anarchy“,¹¹⁰ womit er sich einer Begrifflichkeit bediente, die bereits Victor Duruy für die Zeit zwischen den Jahren 235 und 268¹¹¹ sowie Otto Theodor Schultz für die zwei Jahrzehnte zwischen den Jahren 248 und

¹⁰⁶ Vgl. dazu partiell HEIL 2006, 414; MECELLA 2008, 658 mit Anm. 7.

¹⁰⁷ Die Formulierung stammt von BURCKHARDT 2013, 11.

¹⁰⁸ S. ROSTOVITZEFF o.J. [1931], II 143. Vgl. ROSTOVITZEFF 1926, 381: „The period between the death of Alexander Severus and the accession of Diocletian is one of the darkest in the history of the Roman Empire.“ Anders als oftmals zu finden, sind beide Bände von L. Wickerts Übersetzung nicht im Jahre 1929 – so etwa MOMIGLIANO 1966c, 101; CHRIST 2006, 92 –, sondern im Jahre 1931 erschienen; s. WELLES 1956, 368 Nr. 176; GIARDINA 1999, 120.

¹⁰⁹ Vgl. ROSTOVITZEFF 1926, 344–380 (Kap. IX: „The Military Monarchy“).

¹¹⁰ Vgl. ROSTOVITZEFF 1926, 381–415 (Kap. X: „The Military Anarchy“) u. 416–448 (Kap. XI: „The Empire during the Anarchy“).

¹¹¹ Vgl. DURUY 1870–1879, VI 261–362. Duruys Werk in der (Pracht-)Ausgabe von 1879–1884 wurde sowohl ins Englische als auch ins Deutsche übersetzt – für die entsprechende Passage vgl. DURUY 1884–1887, VII.1 145–272; DURUY 1885–1889, IV 355–508.

268 benutzt hatten¹¹² und den unlängst etwa Juli B. Tsirkin noch einmal programmatisch aufgegriffen hat.¹¹³

Obschon Rostovtzeff den Begriff ‚soldier-emperor‘ kannte und in Bezug auf Maximinus Thrax auch verwendete¹¹⁴ – gleiches gilt etwa für John B. Bury, der den Terminus in Zusammenhang mit Septimius Severus gebrauchte¹¹⁵ –, hatten sein Fokus auf das dritte Jahrhundert, der eindeutig auf eine Zustandsbeschreibung des Kaisertums, nicht aber auf eine analytische Durchdringung der römischen Monarchie zielte, und seine Begriffswahl in der englischsprachigen Forschung weitreichende Folgen. Dies gilt umso mehr, da sich einflussreiche Stimmen wie etwa Arnold H. M. Jones in seinem magistralen Werk *The Later Roman Empire, 284–602: A Social, Economic, and Administrative Survey* später gleichfalls des Begriffs ‚anarchy‘ bedienten, um die Jahrzehnte zwischen dem Herrschaftsantritt des Maximinus Thrax und dem Diocletians zu etikettieren:¹¹⁶ Die Wortkombination ‚soldier emperor‘ – obgleich sie etwa in der englischen Übersetzung von Burckhardts *Zeit Constantin’s des Großen* verwendet worden ist¹¹⁷ – findet bis heute nur vereinzelt,¹¹⁸ in der jüngeren Vergangenheit allerdings in stärkerem

¹¹² Vgl. SCHULZ 1919, 77–132. Zu Schultz’ Ansatz s. GIZEWSKI 1988, 19–20; vgl. auch CHRIST 1982b, 155.

¹¹³ TSIRKIN 2010. Exemplarisch verwiesen sei außerdem etwa auf HARRIES 2012, 222.

¹¹⁴ Vgl. ROSTOVITZEFF 1926, 388 u. 403. In der deutschen Übersetzung wird der Begriff Soldatenkaiser verwendet: ROSTOVITZEFF o.J. [1931], II 149 u. 164.

¹¹⁵ So Bury in einem Appendix seiner Ausgabe von Gibbons *Decline and Fall of the Roman Empire*; s. GIBBON 1896–1900, I 455: „He (sc. Septimius Severus) was more than a mere soldier-emperor; he was a considerable statesman.“ Vgl. auch STUART-JONES 1908, 352 („soldier Emperors of Illyrian stock“); PARKER 1935, 185 („three soldier-Emperors [*i.e.* Claudius Gothicus, Aurelian, Probus], who were all natives of Illyricum“).

¹¹⁶ Vgl. JONES 1964, I 21–36. Jones’ Begriffswahl dürfte nicht zuletzt auch mit seiner Behandlung des Kaisers in seinem Werk zusammenhängen; s. in diesem Zusammenhang WHITBY 2008, bes. 65–67, 92.

¹¹⁷ Vgl. BURCKHARDT 1949, 34, 40 u. 51 (= BURCKHARDT 2013, 27, 33 u. 46). Bemerkenswert ist, dass in der englischen Übersetzung an einer Stelle, an der Burckhardt das Wort Soldatenkaiser benutzt (BURCKHARDT 2013, 18), nicht ‚soldier Emperor‘ verwendet wird, sondern mit „soldier’s regime“ übersetzt wird; s. BURCKHARDT 1949, 24: Es handelt sich dabei bezeichnenderweise um eine Aussage in Bezug auf Septimius Severus. Die Übersetzung darf als Indikator dafür angesehen werden, wie der Begriff Soldatenkaiser im Laufe der Zeit weniger fluide einsetzbar, sondern sich verfestigte und in seiner Anwendung beschränkt wurde.

¹¹⁸ Hervorgehoben zu werden verdient der Beitrag des deutschen Althistorikers Wilhelm Ensslin in der 1939 erschienenen ersten Auflage der *Cambridge Ancient History* zu „Imperial Crisis and Recovery, A.D. 193–324“, in dem der Verfasser den

Maße, wenn auch nicht systematisch, denn früher Anwendung,¹¹⁹ ohne sich allerdings bislang wirklich durchgesetzt zu haben.¹²⁰ Der im Jahre 2005 erschienene Band der *Cambridge Ancient History* zu den Jahren zwischen 193 und 337, der „Crisis of Empire“ gewidmet, mag dies beispielhaft illustrieren: Nur in drei Beiträgen findet er Verwendung.¹²¹ Auch wenn sich der Begriff ‚soldier emperor‘ in der angelsächsischen Forschung bislang nicht wirklich etabliert hat, so erfreut sich der Begriff ‚barrack(s) emperor‘ großer Beliebtheit in englischsprachigen Netzbeiträgen und hat es sogar zu einem eigenen Wikipedia-Eintrag gebracht.¹²²

XIII.

Ähnlich wie in der englischsprachigen Forschung ist das Bild hinsichtlich der Verwendung des Begriffs Soldatenkaiser respektive seiner entsprechenden Übersetzungen in zwei anderen maßgeblichen Wissenschaftssprachen, dem Französischen und dem Italienischen – wenn auch mit in gewisser Weise gegenläufigen Entwicklungen.

Terminus ‚soldier-emperor‘ prominent verwendet; s. ENSSLIN 1939, 72 („III. The First Soldier-Emperor and the Senatorial Opposition: Maximinus Thrax, the Gordians, Pupienus and Balbinus“) u.74. S. auch ALFÖLDI 1939, 196 u. 197. Trotz des autoritativen Publikationsortes führte die Verwendung des Begriffs ‚soldier emperor‘ in den Beiträgen von Alföldi und Ensslin nicht zu einer weiteren Verbreitung in der angelsächsischen Forschung.

¹¹⁹ Vgl. etwa HEKSTER 2008, 12, 57–58, 61; SARRIS 2011, 14–17; WOOLF 2012, 236; DAVENPORT 2016, bes. 381 mit Anm. 5 („Fashioning a Soldier Emperor“ – so der Titel; HARRIS 2016, 136; KULIKOWSKI 2016, 117, 179–193 (Kap. XI: „The Last of the Soldier Emperors“), Texte zu Abb. 3 u. 26, 229 (= KULIKOWSKI 2018, 77 [Text zu Abb. 3], 181, 263–281 [= Kap. 11: „Der letzte Soldatenkaiser“], 278 [Text zu Abb. 26], 331); PEARSON 2016, 85–99 (Kap. VI: „Soldier-Emperor“); HARPER 2017, 121; HEBBLEWHITE 2017, 11, 12, 61 Anm. 8; PETKAS 2018, 143; DAVENPORT 2019, 20; DE BLOIS 2019, 28 Anm. 34, 94, 110 Anm. 224, 198, 229 u. 255. Beispiele für die vereinzelte frühere Verwendung sind neben den im Verlaufe des Artikels angeführten Belegen etwa DE BLOIS 1976, 25–26, 53, 87, 210; WOOD 1986, x, 19, 23, 24, 70, 66–87, 117; BROWN 2001, 82; MATTHEWS 2010, 46; genannt sei in diesem Zusammenhang auch das populärwissenschaftliche Buch von BRAUER 1975.

¹²⁰ Als bezeichnend ist es in diesem Kontext anzusehen, dass etwa DE STE. CROIX 1981; MILLAR 1992; ANDO 2012 und POTTER 2014 den Terminus ‚soldier-emperor‘ nicht verwenden.

¹²¹ Vgl. CAMPBELL 2005, 27; DRINKWATER 2005, 50, 59–61; HUSKINSON 2005, 681, 685.

¹²² Vgl. etwa HELDAAS SELAND 2022, 129; s. auch https://en.wikipedia.org/wiki/Barracks_emperor.

So findet sich im Italienischen im späten neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhundert gelegentlich der Begriff ‚imperatore soldato‘,¹²³ dann jedoch lange Zeit kaum, bis er in jüngster Zeit stärker in der italienischen Forschung Verwendung zu finden scheint,¹²⁴ in der allerdings eher der Terminus Soldatenkaiser als Fremdwort Verwendung findet.¹²⁵ Im Französischen hingegen ist für die Verwendung des Begriffs ‚empereur-soldat‘ zu beobachten,¹²⁶ dass in der Literatur seit der Jahrtausendwende diese Begrifflichkeit in höherem Maße gerade seitens jüngerer WissenschaftlerInnen Anwendung findet,¹²⁷ obwohl etwa Ern(e)st Stein in seinem in den 1950er Jahren ins Französische übersetzten, einflussreichen Werk *Vom römischen zum byzantinischen Staate* das Wort Soldatenkaiser zumindest einmal verwendet hatte, das in der Übersetzung mit „empereurs-soldats“ wiedergegeben worden ist.¹²⁸

XIV.

Prominent genutzt — zumindest aus der Retrospektive — wurde der Begriff ‚Soldatenkaiser‘ zwar erstmals von Jacob Burckhardt in seinem 1853 erschienenen Werk *Die Zeit Constantin’s des Großen*. Anders als die *communis opinio* der Forschung jedoch annimmt, ist dies keineswegs der Anfang der Geschichte, die in vorliegendem Aufsatz nachzuzeichnen versucht worden ist und die im deutschsprachigen Raum mit Bezug auf die römischen Kaiser ihren Anfang Franz Xaver Boos und Franz F. Fiedler in den 1830er Jahren nimmt.

¹²³ Vgl. etwa GATTA 1865, 44–50 („III° periodo — Gli imperatori soldati“); ALBIZZATI 1914, 256. Zur Verwendung der Begrifflichkeit im späten achtzehnten und frühen neunzehnten Jahrhundert s. oben S. 135–136.

¹²⁴ S. allerdings etwa GNOLI 2009, 168; MAZZARINO 2010, II 467; GALIMBERTI 2017, bes. 141 („Caracalla imperatore soldato“ — so der Titel); s. auch CAPPELLI 2021 mit dem Untertitel „Come Roma fu salvata dagli imperatori soldati“.

¹²⁵ Vgl. MAZZARINO 2010, II 529; BRIZZI 1978; BRIZZI 2004; RAMBALDI 2007–2009 [2013]; MECCELLA 2008.

¹²⁶ CHRISTOL 1988, 169 bietet eine Zusammenstellung der Begrifflichkeiten, die im Französischen zur Charakterisierung des dritten Jahrhunderts gebräuchlich sind.

¹²⁷ Vgl. z.B. SINAPI 2004, 101; GRANDVALLET 2007, 344; PANAGET 2014, 70–71, 151, 343–344, 379–380, 382, 458, 476; s. aber auch CHRISTOL 2001, 225. HILALI 2007, 65 verwendet die Begrifflichkeit „l’empereur des soldats“. Instrukтив ist in diesem Zusammenhang, dass CARRIÉ 1999 in seinem einführenden Essay zum thematischen Block *La crise du III^e siècle* in den *Cahiers du Centre Gustave-Glotz* 1999 das Wort ‚empereur-soldat‘ nicht verwendet hat; gleiches gilt für LE BOHEC 2009.

¹²⁸ Vgl. STEIN 1928, 81; s. auch STEIN 1959, 57.

Überraschenderweise hat man – von sehr vereinzelt Ausnahmen abgesehen – der Geschichte des Begriffe Soldatenkaiser und Soldatenkaiserzeit in der Forschung bislang kaum Aufmerksamkeit gewidmet, ganz zu schweigen von der Frage nach der Existenz von entsprechenden Termini wie ‚soldier-emperor‘, ‚empereur soldat‘ oder ‚imperatore soldato‘ in anderen Wissenschaftssprachen. Die begriffsgeschichtliche Analyse und die Verwendung des Wortes Soldatenkaiser und seiner nicht-deutschen Entsprechungen lassen sich dabei nicht nur in grundsätzliche Entwicklungslinien und Forschungsperspektiven einbinden sowie mit unterschiedlichen Praktiken im Umgang mit der besagten Terminologie als Analysekategorie oder ‚Schlagwort‘ in Verbindung bringen¹²⁹ – sie können zugleich auch einen wichtigen Grundstein für eine Auseinandersetzung mit dem heuristischen Wert dieser nur vordergründig eindeutigen, tatsächlich jedoch überaus fluiden Terminologie für die Geschichte der römischen Monarchie darstellen. Aber das ist Thema für einen anderen Beitrag.

Matthias Haake

Eberhard Karls Universität Tübingen
matthias.haake@uni-tuebingen.de

¹²⁹ Besonders instruktiv in dieser Hinsicht ist SOMMER 2015, 15: Während er in der deutschen Zusammenfassung den Begriff Soldatenkaiserzeit verwendet, spricht er in der englischen Zusammenfassung hingegen von „the time of military anarchy“. Anders hingegen verhält es sich in einem vergleichbaren Fall, in dem im Deutschen „Epoche der «Soldatenkaiser»“ und in der englischen Übersetzung „age of the soldier-emperors“ Verwendung findet: GEHRKE 2017, 571 = GEHRKE 2020, 669. Eine in gewisser Weise zum ersten Fall umgekehrte Beobachtung, wenn auch mit anderer Bedeutungsnuance, lässt sich hinsichtlich des spätantiken / frühbyzantinischen Kaisers Herakleios machen: In einem englischen Beitrag bezeichnet ihn RAUM 2019 u. a. im Titel ihres Beitrags als „soldier-emperor“, während er in ihrer deutschen Monographie als „[d]er soldatische Kaiser“ in einer Kapitelüberschrift firmiert: RAUM 2021, 177–186. Auch jenseits der etablierten Vorstellung der Zeit der Soldatenkaiser hat der Begriff ‚soldier emperor‘ in der angelsächsischen Forschung in der neueren Forschung vereinzelt und unscharf Anwendung gefunden: Als ‚soldier-emperor‘ wird Valentinian I. von MCEVOY 2013, 1 charakterisiert; in Bezug auf Honorius’ Darstellung auf dem Probus-Diptychon schreibt die Autorin (MCEVOY 2013, 205) von „its double representation of Honorius as soldier emperor.“ CAMERON – LONG 1993, 81 bezeichnen Theodosius I. als ‚soldier-emperor‘.

BIBLIOGRAPHY

Albizzati 1914

C. Albizzati, Vetri dorati del terzo secolo d.Cr., *MDAI(R)* 29, 1914, 240–259.

Alföldi 1938

A. Alföldi, La grande crise du monde romain au III^e siècle, *AC* 7, 1938, 5–18.

Alföldi 1939

A. Alföldi, The Crisis of the Empire (A.D. 249–270), in: S. A. Cook – F. E. Adcock – M. P. Charlesworth – N. H. Baynes (Hgg.), *The Cambridge Ancient History. Vol. XII: The Imperial Crisis and Recovery, A.D. 193 – 324*, Cambridge 1939, 165–231.

Alföldi 1967a

A. Alföldi, *Studien zur Geschichte der Weltkrise des 3. Jahrhunderts nach Christus*, Darmstadt 1967.

Alföldi 1967b

A. Alföldi, Zur Kenntnis der Zeit der römischen Soldatenkaiser. I: Der Usurpator Aureolus und die Kavalleriereform des Gallienus, in: A. Alföldi, *Studien zur Geschichte der Weltkrise des 3. Jahrhunderts nach Christus*, Darmstadt 1967, 1–15 [zuerst in: *ZfN* 37, 1927, 197–212].

Alföldi 1967c

A. Alföldi, Zur Kenntnis der Zeit der römischen Soldatenkaiser. II: Das Problem des „verweiblichten“ Kaisers Gallienus, in: A. Alföldi, *Studien zur Geschichte der Weltkrise des 3. Jahrhunderts nach Christus*, Darmstadt 1967, 16–57 [zuerst in: *ZfN* 38, 1928, 156–203].

Alföldi 1967d

A. Alföldi, Zur Kenntnis der Zeit der römischen Soldatenkaiser. III: Die Besiegung eines Gegenkaisers im Jahre 263, in: A. Alföldi, *Studien zur Geschichte der Weltkrise des 3. Jahrhunderts nach Christus*, Darmstadt 1967, 57–72 [zuerst in: *ZfN* 40, 1930, 1–15].

Alföldi 1970

A. Alföldi, *Die monarchische Repräsentation im römischen Kaiserreiche*, Darmstadt 1970 [zuerst erschienen als: Die Ausgestaltung des monarchischen Zeremoniells am römischen Kaiserhofe, *MDAI(R)* 49, 1934, 3–118; Insignien und Tracht der römischen Kaiser, *MDAI(R)* 50, 1935, 3–158].

Alföldy 1975

G. Alföldy, *Römische Sozialgeschichte*, Wiesbaden 1975.

Alföldy 1984

G. Alföldy, *Römische Sozialgeschichte*, Wiesbaden ³1984.

Alföldy 1989a

G. Alföldy, The Crisis of the Third Century as Seen by Contemporaries [mit Nachträgen], in: G. Alföldy, *Die Krise des Römischen Reiches. Geschichte, Geschichtsschreibung und Geschichtsbetrachtung. Ausgewählte Beiträge*, Stuttgart 1989, 319–342 [zuerst in: *GRBS* 15, 1974, 89–111 = Historisches Bewußtsein während der Krise des 3. Jahrhunderts, in: *Krisen in der Antike. Bewußtsein und Bewältigung*, Düsseldorf 1975, 112–132].

Alföldy 1989b

G. Alföldy, Zeitgeschichte und Krisenempfinden bei Herodian [mit Nachträgen], in: G. Alföldy, *Die Krise des Römischen Reiches. Geschichte, Geschichtsschreibung und Geschichtsbetrachtung. Ausgewählte Beiträge*, Stuttgart 1989, 273–294 [zuerst in: *Hermes* 99, 1971, 429–449].

Alföldy 2011

G. Alföldy, *Römische Sozialgeschichte*, Stuttgart ⁴2011.

Alföldy 2015

G. Alföldy, The Crisis of the Third Century from Michael Rostovtzeff and Andreas Alföldi to Recent Discussions, in: J.H. Richardson – F. Santangelo (Hgg.), *Andreas Alföldi in the Twenty-First Century*, Stuttgart 2015, 201–217.

Altheim 1939

F. Altheim, *Die Soldatenkaiser*, Frankfurt/M. 1939.

Altheim 1943

F. Altheim, *Die Krise der Alten Welt im 3. Jahrhundert n. Zw. und ihre Ursachen*, 2 Bde., Berlin 1943.

Altheim 1952

F. Altheim, *Niedergang der alten Welt. Eine Untersuchung der Ursachen*, 2 Bde., Frankfurt 1952.

Ando 2012

C. Ando, *Imperial Rome ad 193 to 284. The Critical Century*, Edinburgh 2012.

Babusiaux – Kolb 2015

U. Babusiaux – A. Kolb (Hgg.), *Das Recht der „Soldatenkaiser“. Rechtliche Stabilität in Zeiten politischen Umbruchs?*, Berlin – München – Boston 2015.

Barnes 2016

T. D. Barnes, Progress in Scholarship. The Interpretation of Constantine since the Reformation, in: *Acta XVI Congressus Internationalis Archaeologiae Christianae. Romae (22.-28.9.2013): Costantino e i Costantinidi – L'innovazione costantiniana, le sue radici e i suoi sviluppi. Pars I*, Città del Vaticano 2016, lv-lxxiii.

Baumgarten-Crusius 1840

L. F. O. Baumgarten-Crusius, *Compendium der christlichen Dogmengeschichte*, Leipzig 1840.

Beck 1993

J. W. Beck, *Terentianus Maurus: De syllabis*. Herausgegeben, übersetzt und erläutert, Göttingen 1993.

Berressem 2018

B. N. Berressem, *Die Repräsentation der Soldatenkaiser. Studien zur kaiserlichen Selbstdarstellung im 3. Jh. n.Chr.*, Wiesbaden 2018.

Birley 1999

A. Birley, Reflections on the Third Century Crisis, in: L. Borhy (Hg.), „Von der Entstehung Roms bis zur Auflösung des Römerreiches“. Konferenz zum Gedenken des hundertsten Geburtstages von Andreas Alföldi (1895–1991), Budapest, 8.–9. Dezember 1995, Budapest 1999, 20–25.

Bleckmann 2002

B. Bleckmann, Die severische Familie und die Soldatenkaiser, in: H. Temporini-Gräfin Vitzhum (Hg.), *Die Kaiserinnen Roms*, München 2002, 265–339.

Bleibtreu 1910

K. Bleibtreu, *Das Heer*, Frankfurt/M. 1910.

de Blois 1976

L. de Blois, *The Policy of the Emperor Gallienus*, Leiden 1976.

de Blois 2002

L. de Blois, The Crisis of the Third Century A.D. in the Roman Empire: A Modern Myth?, in: L. de Blois – J. Rich (Hgg.), *The Transformation of Economic Life under the Roman Empire. Proceedings of the Second Workshop of the International Network Impact of Empire (Roman Empire, c. 200 B.C.–A.D. 476)*, Nottingham, July 4–7, 2001, Amsterdam 2002, 204–217.

de Blois 2019

L. de Blois, *Image and Reality of Roman Imperial Power in the Third Century ad. The Impact of War*, London – New York 2019.

Boos 1829

F. X. Boos, Kaiser August in Gallien, *Eufalia* 4, 1829, 10–27.

Boos 1830a

F. X. Boos, Aurelius Victorinus, Kaiser in Gallien, *Eufalia* 8, 1830, 25–27.

Boos 1830b

F. X. Boos, Maximinus, Kaiser in Gallien, *Eufalia* 8, 1830, 12–14.

Boos 1830c

F. X. Boos, Constantius Chlorus, Kaiser in Gallien, *Eufalia* 9, 1830, 26–31.

Bowersock 1974

G. W. Bowersock, *The Social and Economic History of the Roman Empire* by Michael Ivanovitch Rostovtzeff, *Daedalus* 103, 15–32.

Brandt 2021

H. Brandt, *Die Kaiserzeit. Römische Geschichte von Octavian bis Diocletian: 31 v.Chr. – 284 n.Chr.*, München 2021.

Brauer 1975

G. C. Brauer Jr., *The Age of the Soldier Emperors, Imperial Rome A.D. 244–284*, New Jersey 1975.

Bravo 2016

G. Bravo, La percepción de la(s) crisis del siglo III y la respuesta del gobierno imperial: ¿un nuevo discurso o cambio de paradigma?, in: G. Bravo – R. González Salinero (Hgg.), *Crisis en Roma y soluciones desde el poder. Actas del XIII Coloquio de la Asociación Interdisciplinar de Estudios Romanos*, Madrid – Salamanca 2016, 101–119.

Brizzi 1978

G. Brizzi, “Soldatenkaiser”, Illyriciani ed altri problemi, *RSA* 8, 1978, 89–115.

Brizzi 2004

G. Brizzi, Ancora su Illyricani e ‘Soldatenkaiser’: Qualche ulteriore proposta per una messa a fuoco del problema, in: G. Urso (Hg.), *Dall’Adriatico al Danubio. L’Illirico nell’età greca e romana. Atti del convegno internazionale Cividale del Friuli, 25–27 settembre 2003*, Pisa 2004, 319–342.

Brown 2001

N. Brown, *History and Climate Change: A Eurocentric Perspective*, London – New York 2001.

Bruhns 2008

H. Bruhns, Mikhail I. Rostovtzeff et Max Weber: une rencontre manquée de l'histoire avec l'économie, in: J. Andreau – W. Berelowitch (Hgg.), *Michel Ivanovitch Rostovtzeff*, Bari 2008, 153–174.

Burckhardt 1880

J. Burckhardt, *Die Zeit Constantin's des Großen*, Leipzig².

Burckhardt 1949

J. Burckhardt, *The Age of Constantine the Great*. Translated by M. Hadas, New York 1949.

Burckhardt 2000

J. Burckhardt, *Asthetik der bildenden Kunst / Über das Studium der Geschichte. Mit dem Text der «Weltgeschichtlichen Betrachtungen» in der Fassung von 1905*. Aus dem Nachlaß herausgegeben von P. Ganz, München – Basel 2000 [JBW 10].

Burckhardt 2009

J. Burckhardt, *Geschichte des Revolutionszeitalters*. Aus dem Nachlaß herausgegeben von W. Hardtwig, S. Kießling, B. Klesmann, P. Müller u. E. Ziegler, München – Basel 2009 [JBW 28].

Burckhardt 2013 [1853]

J. Burckhardt, *Die Zeit Constantin's des Großen*. Herausgegeben von H. Leppin, M. Keßler u. M. Mangold unter Mitarbeit von E. Ziegler, München – Basel 2013 [Basel 1853] [JBW 1].

Bursian 1878

C. Bursian, Fiedler, Franz, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 7, Leipzig 1878, 5–7 [Online-Version: URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd100133371.html#adbcontent> (letzter Zugriff: 07.05.2022)].

Cambiano 2018

G. Cambiano, Emilio Gabba e l'antichità nel Settecento, in: D. Mantovani – A. Robbiati Bianchi (Hgg.), *Humanus, doctus, dilectus: l'Istituto Lombardo per Emilio Gabba*, Pavia 2018, 63–82.

Cameron – Long 1993

A. Cameron – J. Long, *Barbarians and Politics at the Court of Arcadius*, Berkeley – Los Angeles – Oxford 1993.

Campbell 2005

B. Campbell, The Severan Dynasty, in: A. K. Bowman – P. Garnsey – A. Cameron (Hgg.), *The Cambridge Ancient History. Vol. XII: The Crisis of Empire, A.D. 193–337*, Cambridge² 2005, 1–27.

Cappelli 2021

M. Cappelli, *Per un pugno di barbari. Come Roma fu salvata dagli imperatori soldati*, Mailand 2021.

Carrié 1999

J.-M. Carrié, Introduction, *CCG* 10, 1999, 255–260.

Cauer 1871

E. Cauer, *Geschichtstabellen zum Gebrauch auf Gymnasien und Realschulen mit einem Anhang über die brandenburgisch-preussische Geschichte und mit Geschlechtstafeln*, Breslau 1871.

Cedroni 1993

L. Cedroni, *I tempi e le opere di Guglielmo Ferrero. Saggio di bibliografia internazionale*, Neapel 1993.

Cedroni 2006

L. Cedroni, *Guglielmo Ferrero. Una biografia intellettuale*, Rom 2006.

Chamberlain 1899

H. S. Chamberlain, *Die Grundlagen des Neunzehnten Jahrhunderts*, 2 Bde., München 1899.

Charanis 1975

P. Charanis, Observations on the Transformation of the Roman World in the Third Century and the Question of the Fall of the Empire, in: *ANRW* II.2, Berlin – New York 1975, 551–559.

Christ 1972

K. Christ, *Von Gibbon zu Rostovtzeff. Leben und Werk führender Althistoriker der Neuzeit*, Darmstadt 1972.

Christ 1982a

K. Christ, Nachwort, in: J. Burckhardt, *Die Zeit Constantins des Grossen*, München 1982, 355–375.

Christ 1982b

K. Christ, *Römische Geschichte und deutsche Geschichtswissenschaft*, München 1982.

Christ 1983

K. Christ, Jakob Burckhardt und die Römische Geschichte, in: K. Christ, *Römische Geschichte und Wissenschaftsgeschichte. Dritter Band: Wissenschaftsgeschichte*, Darmstadt 1983, 74–114 [zuerst in: *Saeculum* 14, 1963, 82–122].

Christ 2006

K. Christ, *Klios Wandlungen. Die deutsche Althistorie vom Neuhumanismus bis zur Gegenwart*, München 2006.

Christ 2009

K. Christ, *Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin*, München 2009.

Christol 1988

M. Christol, Armée et société politique dans l'empire romain au III^e siècle ap. J.C. (de l'époque sévérienne au début de l'époque constantinienne), *CCC* 9, 1988, 169–204.

Christol 2001

M. Christol, Rome et le peuple romain à la transition entre le haut et le bas empire: Identité et tensions, in: A. Barzanò – C. Bearzot – F. Landucci – L. Prandi – G. Zecchini (Hgg.), *Identità e valori. Fattori di aggregazione e fattori di crisi nell'esperienza politica antica. Bergamo, 16–18 dicembre 1998*, Rom 2001, 209–225.

Cumont – Cumont 1906

F. Cumont – E. Cumont, *Voyage d'exploration archéologique dans le Pont et la Petite Arménie*, Brüssel.

Dahn 1880–1881

F. Dahn, *Geschichte der Völkerwanderung von Eduard von Wietersheim*. Zweite vollständig umgearbeitete Auflage, 2 Bde., Leipzig 1880–1881.

Dahlheim 2003

W. Dahlheim, *Geschichte der römischen Kaiserzeit*, Darmstadt 2003.

Dauernheim 2014

J. Dauernheim, Fußball in Gießen – die Anfänge, *Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins Giessen* 99, 2014, 211–234.

Davenport 2016

C. Davenport, Fashioning a Soldier Emperor: Maximian, Pannonia, and the Panegyrics of 289 and 291, *Phoenix* 70, 2016, 381–400.

Davenport 2019

C. Davenport, *A History of the Roman Equestrian Order*, Cambridge 2019.

Deiningger 2004

J. Deiningger, Max Weber und Michael Rostovtzeff. Kapitalismus, "Leiturgiestaat" und Kolonat in der Antike, *Hyperboreus* 10, 147–160.

Delbrück 1900–1908

H. Delbrück, *Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte*, 4 Bde., Berlin 1900–1908.

Delbrueck 1940

R. Delbrueck, *Die Münzbildnisse von Maximinus bis Carinus*, Berlin 1940.

Demandt 2014

A. Demandt, *Der Fall Roms. Die Auflösung des römischen Reiches im Urteil der Nachwelt*, München² 2014.

de Ste. Croix 1981

G. E. M. de Ste. Croix, *The Class Struggle in the Ancient Greek World: From the Archaic Age to the Arab Conquests*, London 1981.

Domaszewski 1895

A. v. Domaszewski, *Die Religion des römischen Heeres*, Trier 1895.

Drinkwater 2005

J. F. Drinkwater, Maximinus to Diocletian and the 'Crisis', in: A. K. Bowman – P. Garnsey – A. Cameron (Hgg.), *The Cambridge Ancient History. Vol. XII: The Crisis of Empire, A.D. 193–337*, Cambridge² 2005, 28–66.

Duruy 1870–1879

V. Duruy, *Histoire des Romains depuis les temps le plus reculés jusqu'à Dioclétien*, 6 Bde., Paris 1870–1879.

Duruy 1884–1887

V. Duruy, *History of Rome, and of the Roman People, from its Origin to the Establishment of the Christian Empire / to the Invasion of the Barbarians*. Translated by M.M. Ripley and W.J. Clarke. Edited by the Rev. J.P. Mahaffy, 8 Bde., Boston 1884–1887.

Duruy 1885–1889

V. Duruy, *Geschichte des römischen Kaiserreichs von der Schlacht bei Actium und der Eroberung Aegyptens bis zu dem Einbruche der Barbaren*. Aus dem Französischem übers. v. G. Hertzberg, 5 Bde., Leipzig 1885–1889.

Eck 2007

W. Eck, Krise oder Nichtkrise — das ist hier die Frage. Köln und sein Territorium in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts, in: O. Hekster – G. de Kleijn – D. Slootjes (Hgg.), *Crises and the Roman Empire. Proceedings of the Seventh Workshop of the International Network Impact of Empire (Nijmegen, June 20–24, 2006)*, Leiden – Boston 2007, 23–43.

Ensslin 1939

W. Ensslin, The Senate and the Army, in: S. A. Cook – F. E. Adcock – M. P. Charlesworth – N. H. Baynes (Hgg.), *The Cambridge Ancient History. Vol. XII: The Imperial Crisis and Recovery, A.D. 193 – 324*, Cambridge 1939, 57–95.

Ensslin 1941

W. Ensslin, Die Soldatenkaiser. Zu einem neuen Buch von Franz Altheim, *Historisches Jahrbuch* 61, 1941, 266–273.

Ensslin 1943

W. Ensslin, *Gottkaiser und Kaiser von Gottes Gnaden*, München 1943.

Erl er *et al.* 1997

T. Erl er – C. Frateantonio – M. Kopp – D. Sigel – D. Steiner, *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Gesamtregister I: Alphabetischer Teil*, Stuttgart – Weimar 1997.

Ferrero 1919

G. Ferrero, La ruine de la civilisation antique. Réflexions et comparaisons, *Revue des Deux Mondes* 53, 1919, 311–329.

Ferrero 1920a

G. Ferrero, La ruine de la civilisation antique. II: La crise du troisième siècle, *Revue des Deux Mondes* 55, 1920, 811–828.

Ferrero 1920b

G. Ferrero, La ruine de la civilisation antique. III: Dioclétien et la réforme de l'Empire, *Revue des Deux Mondes* 57, 1920, 636–653.

Ferrero 1921a

G. Ferrero, *La ruine de la civilisation antique*, Paris 1921.

Ferrero 1921b

G. Ferrero, La ruine de la civilisation antique. IV: Constantin et le triomphe du christianisme, *Revue des Deux Mondes* 61, 1921, 841–862.

Ferrero 1922

G. Ferrero, *Der Untergang der Zivilisation des Altertums*, übersetzt v. E. Kapff, Stuttgart 1922 [²1923].

Fichtner 2020

N. Fichtner, *Der Althistoriker Michail Rostovtzeff. Wissenschaft und Politik im vorrevolutionären und bolschewistischen Russland (1890–1918)*, Wiesbaden 2020.

Fiedler 1821

F. Fiedler, *Geschichte des römischen Staates und Volkes, für die oberen Klassen in Gelehrtschulen dargestellt*, Leipzig 1821.

Fiedler 1832

F. Fiedler, *Geschichte des römischen Staates und Volkes, für die oberen Klassen in Gelehrtschulen dargestellt*, Leipzig ²1832.

Fiedler 1839

F. Fiedler, *Geschichte des römischen Staates und Volkes*, Leipzig ³1839.

Frank 1906–1908

A. Frank, s. v. Schiller, Hermann, in: J. Loos, *Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde*, 2 Bde., Wien – Leipzig 1906–1908, II, 543–544.

Franke 2001

T. Franke, s. v. Soldatenkaiser, in: *DNP* 11, Stuttgart – Weimar 2001, 698.

Fried 1910

A. H. Fried, *Der Kaiser und der Weltfrieden*, Berlin 1910.

Friedell 1927–1931

E. Friedell, *Kulturgeschichte der Neuzeit*, 3 Bde., München 1927–1931.

Friedrich der Große 1751

Friedrich der Große, *Mémoires pour servir à l'histoire de la maison de Brandebourg. Précédez d'un discours préliminaire et suivis de trois dissertations, sur la religion, les moeurs, le gouvernement du Brandebourg, et d'une quatrième sur les raisons d'établir ou d'abroger les loix, le tout enrichi de cartes et de tables géographiques et généalogiques*. Nouvelle Edition, revue, corrigée et augmentée, Berlin – Den Haag 1751.

Fuchs 1895 [1896]

K. Fuchs, Beiträge zur Kritik der ersten drei Bücher Herodians, *WS* 17, 1895 [1896], 222–252.

Furtwängler 1897

A. Furtwängler, Adamklissi — Zur Athena Limnia. Archäologische Studien, *Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen Classe der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München* 1,6, München 1897, 247–292.

Gabba 1993

E. Gabba, Considerazioni su alcuni problemi di storia romana nella storiografia italiana dell'Ottocento, in: L. Polverini (Hg.), *Lo studio storico del mondo antico nella cultura italiana dell'Ottocento*, Perugia 1993, 405–443.

Gabba 1995

E. Gabba, Francesco Mengotti e la polemica sul commercio, in: E. Gabba, *Cultura classica e storiografia moderna*, Bologna 1995, 63–72.

Galimberti 2017

A. Galimberti, Caracalla imperatore soldato, in A. Galimberti (Hg.), *Erodiano. Tra crisi e trasformazione*, Mailand 2017, 131–142.

Garzetti 1836

G. B. Garzetti, *Della condizione dell'Italia sotto il governo degli imperatori romani*, 2 Bde., Mailand 1836.

Garzetti 1838–1839

G. B. Garzetti, *Della condizione dell'Italia sotto il governo degli imperatori romani*, 3 Bde., Mailand 1838–1839.

Garzetti 1842

J. [sic] B. Garzetti, *Römische Geschichte von den Unruhen der Gracchen bis zum Umsturze des weströmischen Reiches*. In das Deutsche übersetzt. Mit einer Vorrede und Einleitung enthaltend einen universalhistorischen Ueberblick des Alterthums von Prof. Dr. Höfler, Landshut 1842.

Gatta 1865

M. Gatta, *Storia d'Italia ad uso delle scuole elementari e popolari*, Mailand 2^a 1865.

Gehrke 2017

H.-J. Gehrke, Die Welt der klassischen Antike, in H.-J. Gehrke (Hg.), *Die Welt vor 600. Frühe Zivilisationen*, München 2017, 417–596.

Gehrke 2020

H.-J. Gehrke, The World of Classical Antiquity, in: H.-J. Gehrke (ed.), *Making Civilizations. The World before 600*, Cambridge, MA – London 2000, 479–700.

Gerhardt 2006

T. Gerhardt, Zur Geschichte des Krisenbegriffs, in: K.-P. Johne – T. Gerhardt – U. Hartmann (Hgg.), *Deleto paene imperio Romano. Transformationsprozesse des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit*, Stuttgart 2006, 381–410.

Gerhardt 2008

T. Gerhardt, Forschung, in: K.-P. Johne (Hg.), *Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr. (235–284)*, 2 Bde., Berlin 2008, I 125–157.

Gerke 1940

F. Gerke, *Christlichen Sarkophage der vorkonstantinischen Zeit*, Berlin 1940.

Giardina 1999

A. Giardina, Mazzarino e Rostovtzeff, in: A. Marcone (Hg.), *Rostovtzeff e l'Italia. Gubbio, Casa di Sant'Ubaldo, 25–27 maggio 1995*, Neapel 1999, 115–129.

Gibbon 1896–1900

E. Gibbon, *The History of the Decline and Fall of the Roman Empire*. Edited with Introduction, Notes, Appendices, and Index by J. B. Bury, 7 Bde., London 1896–1900 [zuerst: London 1776–1788].

Gizewski 1988

C. Gizewski, *Zur Normativität und Struktur der Verfassungsverhältnisse in der späteren römischen Kaiserzeit*, München 1988.

Gnoli 2009

T. Gnoli, Dai Severi alla crisi del III secolo, in: G. Traina (Hg.), *Storia d'Europa e del Mediterraneo. I: Il mondo antico. Sezione III: L'ecumene romana. Vol. VI: Da Augusto a Diocleziano*, Rom 2009, 165–219.

Grandvallet 2007

C. Grandvallet, L'affrontement idéologique entre Gallien et Postume: l'exemple des bustes casqués et des bustes à attributs herculéens, in: O. Hekster – G. de Kleijn – D. Slootjes (Hgg.), *Crises and the Roman Empire. Proceedings of the Seventh Workshop of the International Network Impact of Empire (Nijmegen, June 20–24, 2006)*, Leiden – Boston 2007, 337–351.

Grosse 1920

R. Grosse, *Römische Militärgeschichte von Gallienus bis zum Beginn der byzantinischen Themenverfassung*, Berlin 1920.

Günther 1974

R. Günther, Die Einordnung der „Spätantike“ in neueren Publikationen, *Klio* 56, 1974, 239–244.

Harper 2017

K. Harper, *The Fate of Rome. Climate, Disease, and the End of an Empire*, Princeton 2017.

Harries 2012

J. Harries, *Imperial Rome ad 284 to 363. The New Empire*, Edinburgh 2012.

Harris 2016

W. V. Harris, *Roman Power. A Thousand Years of Empire*, Cambridge 2016.

Hartke 1951

W. Hartke, *Römische Kinderkaiser. Eine Strukturanalyse römischen Denkens und Daseins*, Berlin 1951.

Hartmann 1982

F. Hartmann, *Herrscherwechsel und Reichskrise. Untersuchungen zu den Ursachen und Konsequenzen der Herrscherwechsel im Imperium Romanum der Soldatenkaiserzeit (3. Jahrhundert)*, Frankfurt/M. – Bern 1982.

Hartmann 1897–1915

L. M. Hartmann, *Geschichte Italiens im Mittelalter*, 4 Bde., Gotha 1897–1915.

Hebblewhite 2017

M. Hebblewhite, *The Emperor and the Army in the Later Roman Empire, ad 235–395*, Abingdon – New York 2017.

Heil 2006

M. Heil, „Soldatenkaiser“ als Epochenbegriff, in: K.-P. Johné – T. Gerhardt – U. Hartmann (Hgg.), *Deleto paene imperio Romano. Transformationsprozesse des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit*, Stuttgart. 2006, 411–428.

Heinen 1980

H. Heinen, Das Ende der Alten Welt im Rahmen der Gesamtentwicklung der sowjetischen Althistorie, in: H. Heinen (Hg.), *Die Geschichte des Altertums im Spiegel der sowjetischen Forschung*, Darmstadt 1980, 256–340.

Hekster 2008

O. Hekster, *Rome and Its Empire, ad 193–284*, Edinburgh 2008.

Heldaas Seland 2022

E. Heldaas Seland, *A Global History of the Ancient World. Asia, Europe and Africa before Islam*, London – New York 2022.

Herzog 1884–1887

E. [v.] Herzog, *Geschichte und System der römischen Staatsverfassung*, 2 Bde., Leipzig 1884–1887.

Hesko 1856

J. Hesko, *Napoleon der Grosse. Eine Geschichte dieses Kaisers und seiner Zeit; von der Geburt bis zur Beisetzung seiner Leiche im Dom der Invaliden*, Wien 1856.

Heuss 1998

A. Heuss, *Römische Geschichte*. Herausgegeben, eingeleitet und mit einem neuen Forschungsteil versehen von J. Bleicken, W. Dahlheim u. H.-J. Gehrke, Paderborn – München – Wien – Zürich ⁶1998.

Hilali 2007

A. Hilali, La crise de 238 en Afrique et ses impacts sur l'Empire romain, in: O. Hekster – G. de Kleijn – D. Slootjes (Hgg.), *Crises and the Roman Empire. Proceedings of the Seventh Workshop of the International Network Impact of Empire (Nijmegen, June 20–24, 2006)*, Leiden – Boston 2007, 57–65.

Hitzig 1838

F. Hitzig, *Die zwölf kleinen Propheten*, Leipzig 1838.

Hitzig 1852

F. Hitzig, *Die zwölf kleinen Propheten*, Leipzig ²1852.

Hochedlinger 2000

M. Hochedlinger, Rekrutierung – Militarisierung – Modernisierung. Militär und ländliche Gesellschaft in der Habsburgermonarchie im Zeitalter des Aufgeklärten Absolutismus, in: S. Kroll – K. Krüger (Hgg.), *Militär und ländliche Gesellschaft in der frühen Neuzeit*, Hamburg 2000, 327–375.

Hohl 1918

E. Hohl, s. v. C. Iulius Verus Maximianus (527), in: *RE X 1*, Stuttgart 1918, 852–868.

Homo 1904

L. Homo, *Essai sur le règne de l'empereur Aurélien (270–275)*, Paris 1904.

Homo 1913

L. Homo, L'empereur Gallien et la crise romaine au III^e siècle, *RH* 113, 1913, 1–22 u. 225–267.

Hormayr 1817–1819

J. v. Hormayr, *Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit, vom Tode Friedrich des Großen bis zum zweyten Pariser Frieden*, 3 Bde., Wien 1817–1819.

Huskinson 2005

J. Huskinson, Art and Architecture, A.D. 193–337, in: A. K. Bowman – P. Garnsey – A. Cameron (Hgg.), *The Cambridge Ancient History. Vol. XII: The Crisis of Empire, A.D. 193–337*, Cambridge² 2005, 672–703.

Jacob 2004

P. Jacob, *Aurelians Reforms in Politik und Rechtsentwicklung*, Göttingen 2004.

Jäger 1887–1891

O. Jäger, *Weltgeschichte in vier Bänden*, Bielefeld – Leipzig 1887–1891.

Johne 2008a

K.-P. Johne, Das Kaisertum und die Herrscherwechsel, in: K.-P. Johne (Hg.), *Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n.Chr. (235–284)*, 2 Bde., Berlin 2008, I 583–632.

Johne 2008b

K.-P. Johne, Der „Senatskaiser“ Tacitus, in: K.-P. Johne (Hg.), *Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n.Chr. (235–284)*, 2 Bde., Berlin 2008, I, 379–393.

Johne 2008c

K.-P. Johne, *Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n.Chr. (235–284)*, 2 Bde., Berlin 2008.

Johne – Hartmann – Gerhardt 2008

K.-P. Johne – U. Hartmann – T. Gerhardt, Einleitung, in: K.-P. Johne (Hg.), *Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n.Chr. (235–284)*, 2 Bde., Berlin 2008, I, 5–12.

Johne – Hartmann 2008

K.-P. Johne – U. Hartmann, Krise und Transformation des Reiches im 3. Jahrhundert, in: K.-P. Johne, *Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n.Chr. (235–284)*, 2 Bde., Berlin 2008, II, 1025–1053.

Jones 1964

A. H. M. Jones, *The Later Roman Empire 284–602. A Social, Economic, and Administrative Survey*, 3 Bde., Oxford 1964.

Kaegi 1947–1982

W. Kaegi, *Jacob Burckhardt. Eine Biographie*, 7 Bde., Basel – Stuttgart 1947–1982.

Kallabis 2020

A. Kallabis, *Katholizismus im Umbruch. Diskurse der Elite im (Erz-)Bistum Trier zwischen Aufklärung und französischer Herrschaft*, Berlin – Boston 2020.

Kater 2006

M. H. Kater, *Das „Ahnenerbe“ der SS 1935–1945. Ein Beitrag zur Kulturpolitik des Dritten Reiches*, München 2006.

Klepper 1937

J. Klepper, *Der Vater. Roman des Soldatenkönigs*, 2 Bde., Stuttgart – Berlin 1937.

Klepper 1938

J. Klepper (Hg.), *Der Soldatenkönig und die Stillen im Lande. Begegnungen Friedrich Wilhelms I. mit August Hermann Francke / August Gotthold Francke / Johann Anastasius Freylinghausen / Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf*, Berlin 1938.

Klepper 1950

J. Klepper, *Der Vater. Roman eines Königs*, Stuttgart 1950.

Koch 1970

H. Koch, Die Deutung des Untergangs des Römischen Reiches im historischen Materialismus, in: K. Christ (Hg.), *Der Untergang des Römischen Reiches*, Darmstadt 1970, 425–455.

Körner 2002

C. Körner, Philippus Arabs. *Ein Soldatenkaiser in der Tradition des antoninisch-severischen Prinzipats*, Berlin – New York 2002.

Körner 2011

C. Körner, Transformationsprozesse im Römischen Reich des 3. Jahrhunderts n.Chr., *Millenium* 8, 2011, 87–123.

Kolb 1977

F. Kolb, Wirtschaftliche und soziale Konflikte im Römischen Reich des 3. Jahrhunderts n.Chr., in: *Bonner Festgabe Johannes Straub zum 65. Geburtstag am 18. Oktober 1977 dargebracht von Kollegen und Schülern*, Bonn 1977, 277–295.

Kornemann 1938–1939

E. Kornemann, *Römische Geschichte*, 2 Bde., Stuttgart 1938–1939.

Koselleck 1972–1997

R. Koselleck, s. v. Krise, in: O. Brunner – W. Conze – R. Koselleck (Hgg.), *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, 8 Bde. in 9, Stuttgart 1972–1997, VII 617–650.

Kovalev 1957

S. I. Kovalev, Le tournant social du III^e au Ve siècle dans l'Empire romain d'Occident, in: A. Chesneaux – C. Parain – A. Tuilier (Hgg.), *État et classes dans l'Antiquité esclaviste. Structure – évolution*, Paris 1957, 159–178 [zuerst in: *VDI* 1954,3, 33–44 (auf Russisch)].

Kovaliov 1982

S. I. Kovaliov, *Storia di Roma*. Traduzione di R. Angelozzi. Prefazione di L. Canfora, 2 Bde., Rom [zuerst: Leningrad 1948 (auf Russisch)].

Kreucher 2003

G. Kreucher, *Der Kaiser Marcus Aurelius Probus und seine Zeit*, Stuttgart 2003.

Kuhn 1901

F. J. Kuhn, *Betrachtungen über Majestäten und Majestäts-Beleidigungen der Römischen Kaiserzeit*, München 1901.

Kulikowski 2016

M. Kulikowski, *Imperial Triumph. The Roman World from Hadrian to Constantine*, London 2016.

Kulikowski 2018

M. Kulikowski, *Triumph der Macht. Das römische Imperium von Hadrian bis Konstantin*. Aus dem Englischen von C. Hartz, Darmstadt 2018.

Le Bohec 2009

Y. Le Bohec, *L'armée romaine dans la tourmente. Une nouvelle approche de la « crise du III^e siècle »*, Monaco 2009.

Le Bohec 2010

Y. Le Bohec, Crise ou pas crise ? La Lyonnaise, du III^e au V^e siècle : méthodologie de la crise, in: L. Pons Pujol (Hg.), *Hispania et Gallia: dos provincias del Occidente romano*, Barcelona 2010, 165–175.

Le Nain de Tillemonts 1691

L. S. Le Nain de Tillemonts, *Histoire des empereurs et autres princes qui ont régné durant les six premiers siècles de l'Eglise, des persecutions qu'ils ont faites aux Chrétiens, de leurs guerres contre les Juifs, des Ecrivains profanes, & des personnes les plus illustres de leur temps*, 6 Bde., Paris.

Leppin 2012

H. Leppin, Die Krise des Kaisertums im 3. Jahrhundert, in: M. Puhle – G. Köster (Hgg.), *Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter. Ausstellungskatalog: Landesausstellung Sachsen-*

Anhalt aus Anlass des 1100. Geburtstags Ottos des Großen, Regensburg 2012, 63–68.

Liebeschuetz 2007

W. Liebeschuetz, Was there a Crisis of the Third Century?, in: O. Hekster – G. de Kleijn – D. Slootjes (Hgg.), *Crises and the Roman Empire. Proceedings of the Seventh Workshop of the International Network Impact of Empire (Nijmegen, June 20–24, 2006)*, Leiden – Boston 2007, 11–20.

Losemann 1977

V. Losemann, *Nationalsozialismus und Antike. Studien zur Entwicklung des Faches Alte Geschichte 1933–1945*, Hamburg 1977.

Macholz 1972

G. C. Macholz, Hitzig, Ferdinand, in: *Neue Deutsche Biographie* 9, Berlin 1972, 276 [Online-Version: URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd116917482.html#ndbcontent> (letzter Zugriff: 07.05.2022)].

Maier 2019

F. K. Maier, *Palastrevolution. Der Weg zum hauptstädtischen Kaisertum im Römischen Reich des vierten Jahrhunderts*, Paderborn 2019.

Marcks 1930

F. Marcks, *Oskar Jäger. Das Leben eines deutschen Schulmannes*, Berlin – Leipzig 1930.

Marcone 2007

A. Marcone, Lo studio dei testi scientifici latini tra Settecento e Ottocento alla luce del rinnovamento culturale delle Venezie, in: M. Buora – A. Marcone (Hgg.), *La ricerca antiquaria nell'Italia nordorientale. Dalla Repubblica veneta all'Unità*, Trieste 2007, 39–63.

Marcone 2021

A. Marcone, Rostovtzeff and Italy: A Long History, *Hyperboreus* 27, 2021, 37–49

Matthews 2010

J. Matthews, Ronald Syme, Constantine the Great and the Second Roman Revolution, in: J. Matthews, *Roman Perspectives. Studies in the Social, Political and Cultural History of the First to Fifth Centuries*, Swansea, 41–56 [zuerst in: *Prudentia* 26, 1993, 24–41].

Mazza 1973

M. Mazza, *Lotte sociali e restaurazione autoritaria nel III secolo d.C.*, Rom – Bari 1973.

Mazza 2013

M. Mazza, Introduzione: Rostovtzeff e la storia economica e sociale del mondo ellenistico-romano, in: M. Mazza, *Economia antica e storiografia moderna. Interpreti e problemi (1893–1938)*, Rom 2013, 251–324 [zuerst in: M.I. Rostovtzeff, *Per la storia economica e sociale del mondo ellenistico-romano. Saggi scelti* a c. di T. Gnoli – J. Thornton, Introduzione di M. Mazza, Catania 2002, vii-lxxv].

Mazzarino 1959

S. Mazzarino, *La fine del mondo antico. Le cause della caduta dell'impero romano*, Mailand 1959.

Mazzarino 1971

S. Mazzarino, 'Politologisches' bei Jacob Burckhardt. Betrachtungen zu Burckhardts „Zeit Constantin's“ und zu verwandten Problemen der historischen Begriffsbildung, *Saeculum* 22, 1971, 25–34.

Mazzarino 2010

S. Mazzarino, 2010: *L'Impero romano*, 2 Bde., Rom – Bari [zuerst: Rom 1956].

McEvoy 2013

M. A. McEvoy, *Child Emperor Rule in the Late Roman West, ad 367–455*, Oxford 2013.

Mecella 2008

L. Mecella, L'età dei Soldatenkaiser nella storiografia recente, *MediterrAnt* 11, 2008, 657–671.

Mecella 2019

L. Mecella, Decadenza di Roma e rovina di una civiltà: Guglielmo Ferrero sulla fine del mondo antico, in G. Ferrero, *La rovina della civiltà antica*. Traduzione di L. Ferrero, a cura di L. Mecella, Rom 2019, 7–37.

Meier 1988

C. Meier, Meier, Max Weber und die Antike, in: C. Gneuss – J. Kocka (Hgg.), *Max Weber. Ein Symposium*, München 1988, 11–24.

Mengotti 1787

F. Mengotti, *Del Commercio de' Romani dalla prima guerra punica a Costantino*. Dissertazione coronata dall'Academia Reale delle Iscrizioni e Belle Lettere di Parigi il XIV. Novembre MDCCLXXXVI, traduzione dal Francese, Padua 1787.

Mengotti 1800 [= Mengoty 9]

F. Mengotti [= F. Mengoty]: *Commerce des Romains, depuis la fondation de Rome jusques à Constantin*; Dissertation qui a remporté le prix de

l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres de Paris, en 1780; Par M. F.çois Mengoty, Vénitien, Traduite en français, avec des notes du traducteur, Par le Citoyen Jacques Gassier, Marseille 1800 [= 9].

Michelotto 1993

P. G. Michelotto, Momigliano, Rostoftzeff e la «decadenza» dell'Impero romano: osservazioni, in: *Giornata Lincea in ricordo di Arnaldo Momigliano (Roma, 22 aprile 1992)*, Rom 1993, 21–48.

Migliario 2015

E. Migliario, Tra storia locale e grande storia. Il dibattito storiografico e politico sulla romanità nelle Alpi Orientali, *Studi Trentini. Storia* 94, 2015, 341–351.

Millar 1992

F. Millar, 1992: *The Emperor in the Roman World (31 bc–ad 337)*, Ithaca, NY 21992.

Moeller van den Bruck 1916

A. Moeller van den Bruck, *Der Preußische Stil*, München 1916.

Momigliano 1966a

A. Momigliano, Franz Altheim, *Die Soldatenkaiser*. V. Klostermann, Frankfurt a.M. 1939 (Rez.), in: A. Momigliano, *Terzo contributo alla storia degli studi classici e del mondo antico*, 2 Bde., Rom 1966, II 745–748 [zuerst in: *JRS* 35, 1945, 129–131].

Momigliano 1966b

A. Momigliano, J. Burckhardt e la parola «Cesarismo», in: A. Momigliano, *Terzo contributo alla storia degli studi classici e del mondo antico*, 2 Bde., Rom 1966, I 211–214 [zuerst in: *RSI* 74, 1962, 369–371].

Momigliano 1966c

A. Momigliano, M.I. Rostovtzeff, in: A. Momigliano, *Studies in Historiography*, London 1966, 91–104 [zuerst in: *CJ* 7, 1954, 334–346 = A. Momigliano, *Contributo alla storia degli studi classici*, Rom 1955, 341–354].

Mommsen 1854–1885

T. Mommsen, *Römische Geschichte*, 4 Bde., Leipzig 1854–1885.

Mommsen 1871–1888

T. Mommsen, *Römisches Staatsrecht*, 3 Bde., Leipzig 1871–1888.

Mommsen 2005

T. Mommsen, *Römische Kaisergeschichte*. Nach den Vorlesungs-Mitschriften von Sebastian und Paul Hensel 1882/86. Herausgegeben von B. u. A. Demandt, München 2005.

Monnier 1966

M. Monnier, *Éléments pour une bibliographie des écrits de Guglielmo Ferrero*, in: *Guglielmo Ferrero. Histoire et politique au XX^e siècle*, Genf 1966, 138–189.

Moreau 1964

J. Moreau, *Krise und Verfall. Das dritte Jahrhundert n.Chr. als historisches Problem*, in: W. Schmitthenner (Hg.), Jacques Moreau, *Scripta Minora*, Heidelberg, 26–41 [zuerst in: *JHAW* 5, 1961, 128–142].

Mócsy 1977

A. Mócsy, *Pannonien und die Soldatenkaiser*, in: *ANRW* II.6, Berlin – New York 1977, 557–582.

Müller 1910

G. Müller, *Wietersheim, Eduard von*, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 55, Leipzig 1910, 72–89 [Online-Version: URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117370274.html#adbcontent> (letzter Zugriff: 07.05.2022)].

Nicols 2007

J. Nicols, *Mapping the Crisis of the Third Century*, in: O. Hekster – G. de Kleijn – D. Slootjes (Hgg.), *Crises and the Roman Empire. Proceedings of the Seventh Workshop of the International Network Impact of Empire (Nijmegen, June 20–24, 2006)*, Leiden – Boston 2007, 431–437.

Oncken 1884–1886

W. Oncken, *Das Zeitalter der Revolution, des Kaiserreiches und der Befreiungskriege*, 2 Bde., Berlin 1884–1886.

Ottenfeld – Teuber

R. v. Ottenfeld – O. Teuber, *Die österreichische Armee von 1700 bis 1867*, Wien 1895.

Panaget 2014

C. Panaget, *Les révoltes militaires dans l'empire romain de 193 à 324* (Thèse de doctorat), Rennes 2014.

Parker 1935

H. M. D. Parker, *A History of the Roman World from A.D. 138 to 337*, London 1935.

Pearson 2016

P. N. Pearson, *Maximinus Thrax. From Common Soldier to Emperor of Rome*, Barnsley 2016.

Pellizzari 2014

A. Pellizzari, Spengler, Rostovtzeff, Tonybee: la riflessione sulla fine del mondo antico dopo la I Guerra mondiale, *Historika* 4, 2014, 219–242.

Petersen 1896

E. Petersen, Sul monumento di Adamklissi, *MDAI(R)* 11, 1896, 302–316.

Petkas 2018

A. Petkas, The King in Words: Performance and Fiction in Synesius' *De Regno*, *AJPh* 139, 2018, 123–151.

Petrettini 1822

S. Petrettini, *Le opere scelte di Giuliano imperatore per la prima volta dal greco volgarizzate con note e con alcuni discorsi illustrativi*, Mailand 1822.

Piganiol 1972

A. Piganiol, *L'Empire chrétien (325–395)*. Deuxième édition mise à jour par A. Chastagnol, Paris² 1972.

Platthaus 2013

A. Platthaus, *Die Völkerschlacht und das Ende der Alten Welt*, Berlin 2013.

Potter 2014

D. S. Potter, 2014: *The Roman Empire at Bay. ad 180–195*, London – New York²2014.

Rambaldi 2007–2009 [2013]

S. Rambaldi, L'attività edilizia a destinazione pubblica fra i Severi e i *Soldatenkaiser*: continuità e trasformazioni, *AJAH* 6–8, 2007–2009 [2013], 173–206.

Raum 2019

T. Raum, The Reinvention of the Soldier-Emperor under Heraclius, in: M. Kinloch – A. MacFarlane (Hgg.), *Trends and Turning Points. Constructing the Late Antique and Byzantine World*, Leiden – Boston 2019, 133–147.

Raum 2021

T. Raum, *Szenen eines Überlebenskampfes. Akteure und Handlungsspielräume im Imperium Romanum 610–630*, Stuttgart 2021.

René 1908

C. René, *Kaiser Franz Josef I. Ein Wort zu seinem 60jährigen Regierungsjubiläum*, Berlin 1908.

Rostovtzeff 1926

M. I. Rostovtzeff, *The Social & Economic History of the Roman Empire*, Oxford 1926.

Rostovtzeff 1930

M. I. Rostovtzeff, *The Decay of the Ancient World and Its Economic Explanations*, *Economic History Review* 2, 1930, 197–214 [= *Der Niedergang der Alten Welt und seine wirtschaftlichen Erklärungen*, in: K. Christ (Hg.), *Der Untergang des Römischen Reiches*, Darmstadt 1970, 228–253].

Rostovtzeff o.J. [1931]

M. I. Rostovtzeff, *Gesellschaft und Wirtschaft im römischen Kaiserreich*, 2 Bde. Übersetzt v. L. Wickert, Leipzig o.J. [1931].

Rostovtzeff 1995

M. I. Rostovtzeff, *La crise sociale et politique de l'Empire Romain au III^e siècle après J.-C.*, in: A. Marcone (Hg.), *Michael I. Rostovtzeff, Scripta varia. Ellenismo e impero romano*, Bari 1995, 163–169 [zuerst in: *MB* 27, 1923, 233–246].

Sackur 1898

E. Sackur, *Sibyllinische Texte und Forschungen: Pseudomethodius, Adso und die tiburtinische Sibylle*, Halle 1898.

Sallmann 1997

K. Sallmann, *Terentianus Maurus, De litteris, De syllabis, De metris*, in K. Sallmann (Hg.); *Die Literatur des Umbruchs. Von der römischen Literatur zur christlichen Literatur: 117 bis 284 n.Chr.*, München 1997, 618–622 (§493) [HLL 4].

Sarris 2011

P. Sarris, *Empires of Faith: The Fall of Rome to the Rise of Islam, 500–700*, Oxford 2011.

Schaefer 1866

A. D. P. Schaefer, *Geschichtstabellen zum Auswendiglernen*, Leipzig 1866.

Schieder 1962

T. Schieder, *Die historischen Krisen im Geschichtsdenken Jacob Burckhardts*, in: T. Schieder, *Begegnungen mit der Geschichte*, Göttingen 1962, 129–162 mit 278–285 [zuerst in: W. Hubatsch (Hg.), *Schicksalswege deutscher Vergangenheit. Beiträge zur geschichtlichen Deutung der letzten hundertfünfzig Jahre*, Düsseldorf 1950, 421–454].

Schiller 1883–1887

H. Schiller, *Geschichte der römischen Kaiserzeit*, 2 Bde., Gotha 1883–1887.

Schtajerman 1964

E. M. Schtajerman, *Die Krise der Sklavenhalterordnung im Westen des Römischen Reiches*. Aus dem Russischen übersetzt und herausgegeben v. W. Seyfarth, Berlin 1964 [zuerst: Moskau 1957 (auf Russisch)]

Schulz 1903

O. Schulz, *Beiträge zur Kritik unserer litterarischen Überlieferung für die Zeit von Commodus' Sturze bis auf den Tod des M. Aurelius Antoninus (Caracalla)*, Leipzig 1903.

Schulz 1919

O. T. Schulz, 1919: *Vom Prinzipat zum Dominat. Das Wesen des römischen Kaisertums des dritten Jahrhunderts*, Paderborn 1919.

Seeck 1895–1920

O. Seeck, *Geschichte des Untergangs der antiken Welt*, 6 Bde., Berlin 1895–1920.

Seyfarth 1967

W. Seyfarth, Der Begriff „Epoche sozialer Revolution“ und die Spätantike, *Klio* 49, 1967, 271–283.

Shaw 1992

B. S. Shaw, Under Russian Eyes, *JRS* 82, 1992, 216–228.

Shtaerman 1957

E. M. Shtaerman, La chute de régime esclavagiste, in: A. Chesneaux – C. Parain – A. Tuilier (Hgg.), *État et classes dans l'Antiquité esclavagiste. Structure – évolution*, Paris 1957, 113–158 [zuerst in: *VDI* 1953,2, 51–79 (auf Russisch)].

Sinapi 2004

S. Sinapi, Les séductions d'une *mater imperii*. La ville de Rome à la fin du IIIe siècle ap. J.-C., *Hypothèses* 7, 2004, 99–108.

Sittl 1882

K. Sittl, *Die lokalen Verschiedenheiten der lateinischen Sprache mit besonderer Berücksichtigung des afrikanischen Lateins*, Erlangen 1882.

Sommer 2015

M. Sommer, ‚A Vast Scene of Confusion‘ — Die Krise des 3. Jahrhunderts in der Forschung, in: U. Babusiaux – A. Kolb (Hgg.), *Das Recht der „Soldatenkaiser“: Rechtliche Stabilität in Zeiten politischen Umbruchs?*, Berlin – München – Boston 2015, 15–30.

Sommer 2020

M. Sommer, *Die Soldatenkaiser*, Darmstadt 2020.

Speck 1900–1906

E. Speck, *Handelsgeschichte des Altertums*, 3 Bde., Leipzig 1900–1906.

Stäckel 1880

O. Stäckel, *Die Germanen im römischen Dienste*. Programm-Abhandlung der Königlichen Realschule zu Berlin, Berlin 1880.

Stein 1928

E. Stein, *Geschichte des spätrömischen Reiches von 284 bis 476 n.Chr.: Vom römischen zum byzantinischen Staate*, Wien 1928.

Stein 1959

E. Stein, *Histoire du Bas-Empire de l'état romain à l'état byzantin (284–476)*. Édition française par J.-R. Palanque, Paris – Brügge 1959.

Stein 2002

W. H. Stein, Verwaltungspartizipation, Denunziation und Öffentlichkeit im Saar-Department unter dem Direktorium 1798–1800. Teil 3: Besetzungsliste und Personenkatalog der Kantonsverwaltung, *Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte* 28, 2002, 315–393.

Strathmann 1953

H. Strathmann, Baumgarten-Crusius, Ludwig Friedrich Otto, in: *Neue Deutsche Biographie* 1, Berlin 1953, 662 [Online-Version: URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd116091568.html#ndbcontent> (letzter Zugriff: 07.05.2022)].

Straub 1939

J. Straub, *Vom Herrscherideal in der Spätantike*, Stuttgart 1939.

Strobel 1993

K. Strobel, *Das Imperium Romanum im ‚3. Jahrhundert‘. Modell einer historischen Krise? Zur Frage mentaler Strukturen breiterer Bevölkerungsschichten in der Zeit von Marc Aurel bis zum Ausgang des 3. Jh. n.Chr.*, Stuttgart 1993.

Strobel 2001

K. Strobel, Das Imperium Romanum 180–284/85 n.Chr. — Kontinuitäten, langfristiger Wandel und historische Brüche, in: E. Erdmann – U. Uffelman (Hgg.), *Das Altertum. Vom Alten Orient zur Spätantike*, Idstein 2001, 239–278.

Stuart-Jones 1908

H. Stuart-Jones, *The Roman Empire, B.C. 29–A.D. 476*, London – New York 1908.

Stückelberg 1916

E. A. Stückelberg, *Die Bildnisse der römischen Kaiser und ihrer Angehörigen. Von Augustus bis zum Aussterben der Konstantine*, Zürich 1916.

Sybel 1873

H. v. Sybel, *Napoleon III.*, Bonn 1873.

Tsirkin 2010

J. B. Tsirkin, Once again about “Military Anarchy”, *Gerión* 28, 2010, 141–156.

Vehse 1851–1860

[K.] E. Vehse, *Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation*, 48 Bde., Hamburg 1851–1860.

Venturi 1990

F. Venturi, *Settecento riformatore, V: L’Italia dei lumi. Tomo II: La Repubblica di Venezia (1761–1797)*, Turin 1990.

Vierordt 1893

H. Vierordt, *Medizinisches aus der Weltgeschichte: Buntes Allerlei*, Tübingen 1893.

Wagner 1972

H. Wagner, Hormayr, Josef Freiherr von, in: *Neue Deutsche Biographie* 9, Berlin 1972, 625–626 [Online-Version: URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118707078.html#ndbcontent> (letzter Zugriff: 07.05.2022)].

Wairy 1830

L. C. Wairy, *Mémoires de Constant, premier valet de chambre de l’Empereur, sur la vie privée de Napoléon, sa famille et sa cour*, 6 Bde., Paris 1830.

Walser – Pekáry 1962

G. Walser – T. Pekáry, *Die Krise des römischen Reiches. Bericht über die Forschungen zur Geschichte des 3. Jahrhunderts (193–284 n.Chr.) von 1919 bis 1959*, Berlin 1962.

Weber 1823–1840

K.-J. Weber, *Dymokritos oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. Von dem Verfasser der Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen*, 12 Bde., Stuttgart 1832–1840.

Weber 2006

M. Weber, *Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Altertums. Schriften und Reden 1893–1908*. Herausgegeben von J. Deininger, Tübingen 2006 [MWG I/6].

Welles 1956

C. B. Welles, Bibliography — M. Rostovtzeff, *Historia* 5, 1956, 358–381.

Wetzel 1918

F. Wetzel, *Islamische Grabbauten in Indien aus der Zeit der Soldatenkaiser 1320–1540*, Leipzig 1918.

Whitby 2008

M. Whitby, The Role of the Emperor, in: D. M. Gwynn (Hg.), *A. H. M. Jones and the Later Roman Empire*, Leiden – Boston 2008, 65–96.

Wickert 1954

L. Wickert, s. v. Princeps (civitatis), in: *RE* XXII,2, Stuttgart 1954, 1998–2296.

Wickert 1959–1980

L. Wickert, *Theodor Mommsen. Eine Biographie*, 4 Bde., Frankfurt/M. 1959–1980.

Wiemer 2006

H.-U. Wiemer, Staatlichkeit und politisches Handeln in der römischen Kaiserzeit — Einleitende Bemerkungen, in: H.-U. Wiemer (Hg.), *Staatlichkeit und politisches Handeln in der römischen Kaiserzeit*, Berlin – New York 2006, 1–39.

Wietersheim 1859–1864

E. v. Wietersheim, *Geschichte der Völkerwanderung*, 4 Bde., Leipzig 1859–1864.

Wissowa 1908

G. Wissowa, *Bestehen und Vergehen in der römischen Literatur*, Halle 1908.

Witschel 1999

C. Witschel, *Krise — Rezession — Stagnation? Der Westen des römischen Reiches im 3. Jahrhundert n.Chr.*, Frankfurt/M. 1999.

Wolseley 1895

G. J. Wolseley, *The Decline and Fall of Napoleon*, London 31895.

Wood 1986

S. E. Wood, *Roman Portrait Sculpture, 217–260 A.D. The Transformation of an Artistic Tradition*, Leiden 1986.

Woolf 2012

G. Woolf, *Rome. An Empire's Story*, Oxford 2012.

Zenz 1952

E. Zenz, *Trierische Zeitungen. Ein Beitrag zur Trierer Zeitungsgeschichte*, Trier 1952.

Ziegler 1879

A. Ziegler, Die politische Seite der Regierung des Kaisers Claudius I. mit Kritik der Quellen und Hilfsmittel, in: *Neunundzwanzigstes Programm des Kais. Kön. Ober-Gymnasiums der Benedictiner zu Kremsmünster für das Schuljahr 1879*, Linz 1879, 3–52.

Ziegler 2003

R. Ziegler, Kaiser Tetricus und der senatorische Adel, *Tyche* 18, 2003, 223–232.